

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Dienstzeit
Tageblatt Riesa
Numm. 1287
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Kreishauptmanns zu Großenhain befördert bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Riesa

Vorlesungszeit:
Dresden 1580
Girokonto:
Riesa Nr. 53

M 16

Mittwoch, 20. Januar 1937, abends

90. Jahrg.

Dieses Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Aufschlussgebühr, durch Postbezug R.R. 2.4 einschl. Postgebühr (ohne Aufschlussgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wohlfahrtstraße (aneinanderliegende Nr. 55/56) 15 Pf. Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erlösen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die geforderte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Apf., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 20 Apf. (Grundpreis: Breite 8 mm hoch, Aufschlussgebühr 27 Apf., tabellarischer Satz 50%). Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigenerteile oder Probeabdrucke schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Wändeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 8. Bei Kontrolle oder Zwangskontrolle wird etwa schon bewilligter Nachdruck vorsätzlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsförderungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50.

Franko werden unruhig

Soeben hat der frühere französische Ministerpräsident Blaizot festgestellt, daß die „Unruhestifter der äußeren Sphären“ Frankreich in einen europäischen Krieg hineinspielen wollen, in dem es alles zu verlieren, aber nichts zu gewinnen habe. Blaizot hat auch die Frage einer französischen Zeitung, des „Homme Libre“, des ehemaligen Organs des bekannten Clemenceau, aufgegriffen, wonach die Schmiddeinrichtungen über angebliche deutsche Truppen in Spanien-Marokko aufgebracht hat und was nun und wo zu diese Taten-Rückichten in die Welt gelegt würden. Blaizot hat sogar seine Bewunderung darüber ausgedrückt, daß die Regierung von Blaizot, die soeben ein hartes Pressegebot durchgebracht hat, die verantwortlichen Urheber dieser Falschmeldungen nicht zur Rechenschaft gezogen hat.

Die Rede Blaizots kommt nicht aus heiterem Himmel. Sie hat ihre Vorgeschichte: Mit allen Mitteln versuchten die Sowjet-Diplomaten und mit aller Offenheit auch die Sowjetpresse Frankreich und England zu einem Krieg gegen die „faschistischen Mächte“ scharf zu machen. Der Moskauer Vertreter des „Tempo“ schreibt in Ergänzung eines ganz ähnlichen Telegramms, das er seiner Zeitung geschickt hat, einen spaltenlangen Bericht, in dem er an vielen Einzelheiten diese Befürchtung tollster Art aufzeigt. Die Sowjets blieben nach dieser Darstellung bei der These gegen Deutschland und Italien nicht stehen, sondern verluden, auch zwischen Frankreich und Polen Unfrieden zu stiften.

Die These in Moskau scheint so eurom gewesen zu sein, daß sich dieser Bericht wie eine reine „Flucht in die Distanz“ ausnimmt. Aufschreibend ist es den Frankos in Moskau ein bisschen zu arg geworden, daß die Vertreter des „unterlaufen Friedens“ ausgerechnet ihnen erzählen, wie sie den Seeweg nach Nordafrika schützen sollten. Wie sitzen den Schlussfolgerungen dieses Berichts? Aber könnte man nicht freundlich dem „Journal de Moscou“ erwidern, daß die Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen Sowjetland und fremden Mächten gerade bei der Sowjetdiplomatie eine sehr starke Tendenz zeigt, oder zu verhandeln, als auf die Waffen zurückzutreten, und daß niemals ein Franzose diese polnisch-polnische Politik getadelt hat? Muß man ins Gedächtnis zurückrufen, daß — trotz der häufigen Grenzwischenfälle im Fernen Osten, welche die moskowitische Presse mit grohem Zähm als Provokationen erklärt hat, — die Sowjetregierung Japan nicht den Krieg erklärt hat? Ja, das ist, nachdem sie die Niederlage der Japaner in der Mandchurie geduldet hat, sogar soweit gegangen, daß den Japanern für einen Spottpreis die östchinesische Eisenbahn zu verkaufen, um nur nicht die Note Armees in Bewegung sehen zu müssen? Muß man hinaufzählen, daß — erst ganz neulich — die Verbrennung des Konsonol durch die spanischen Nationalisten keine energische Antwort von Seiten der Sowjetregierung gefunden hat, obwohl die Sowjetpresse bei dieser Gelegenheit Gott und Heuer spät? Kann man Frankreich und Großbritannien tödeln, daß sie ihre Bemühungen verwirken, um einen Konflikt zu vermeiden, dessen Einsatz der Verlust der europäischen Kultur seßhaft wäre? Aber diese friedliche Haltung kommt nicht aus Furcht und Schwäche. Und wenn — zufällig — einige Freunde in Moskau an französischem Patriotismus zweifeln sollten, so möchten wir nicht verfehlern, ihnen ins Gedächtnis zurückzurufen, daß es nur dank des Sieges unserer Armeen möglich war, daß das Zentral-Ekzektiv-Comité (der Sowjet) im Jahre 1918 den Friedensvertrag von Brest-Litowsk erreichen konnte, den die junge Sowjetrepublik mit Deutschland geschlossen hatte.“

Neuer kommunistischer Einbruch in England

Aus England kommen Meldungen über ein neues politisches Vorrücken des Kommunismus, die unsere fürstlich hier gegebene Darstellung die Ausbreitung der kommunistischen Positionen in Großbritannien nur noch verstärken. Danach hat sich die Sozialistische Liga und die Unabhängige Arbeiterpartei, also zwei Gruppen der englischen Linkskommunisten, mit der kommunistischen Partei zusammengetan, und zwar gegen das ausdrückliche Verbot der Labour Party. Kein zahlenmäßig wächst dadurch der kommunistische „Einfluß“ im Parlament an, nur von 1 auf 6 Mitglieder. Aber die neue Vereinigung verfügt über gute Redner und so rührige Politiker wie etwa Sir Stafford Cripps. Außerdem entspricht ihr Programm in manchen Punkten dem der Labour Party, so daß nach den Gespanschaften der älteren sogenannten parlamentarischen Demokratie nunmehr die Labour Party einen stärkeren Einfluß eiseln kann, wenn sie nicht einen Teil ihrer ohnehin unzufriedenen Anhänger davonlaufen lassen will. Daraus würde natürlich ein stärkerer Druck der Konservativen auf die Regierung entstehen, die bekanntlich ohnehin der fortgeschrittenen Außenpolitik Englands bereits recht kritisch gegenübersteht. Da nun die Labour Party gewohnheitsmäßig erst im Herbst zu ihrer Jahresversammlung zusammentritt, wird die neue kommunistisch kontrollierte Vereinigung die lange Zwischenzeit zweifellos zu energetischer Propaganda ausnutzen. Moskau wird es an freigebiger Unterstützung nicht fehlen lassen, nachdem nunmehr der erste Eindruck in die parlamentarische Sphäre Englands geglückt ist.

Francos Staatsprogramm

Ein neues Spanien der nationalen Würde und der sozialen Gerechtigkeit Großmütiger Appell an die kregeleiteten Volksgenossen

(Salamanca. Vom Sonderberichterstatter des D.A.) Zur Gründung des neuen spanischen Staates „Radio Nacional“ riefete das Staatsoberhaupt des nationalen Spanien, General Franco, das Wort an die Hörer in Spanien und in der ganzen übrigen Welt.

General Franco schrieb in gründlicher Ausführungen den geistigen Inhalt der nationalen Bewegung und legte vor aller Welt das Staatsprogramm des neuen wiedergeborenen Spanien der nationalen Würde und der sozialen Gerechtigkeit dar.

General Franco sei das Glückwunschen eines Volkes, daß dem verbrecherischen Treiben ausländischer Revolutionäre zum Opfer zu fallen drohte. Die nationale Bewegung lehne die überlebten Begriffe „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ab, die bisher lediglich bedeutet hätten, daß politische Gegner ideal mit dem stillschweigenden Einverständnis staatlicher Organe ermordet werden durften.

General Franco gehörte dazu in schweren Zeiten die Söhnen der Verfolgten die. Im Spanien von gestern seien die Arbeiter in länderlicher Weise von ihren eigenen Kindern aufgehetzt worden. Kinder seien ohne Schule und Kräfte ohne Gott und Vaterland gewesen. Das neue Spanien sei keine heilige Sphäre, in der Fürsorge für die Arbeiterschaft und den Mittelstand, im Sinne des nationalen Friedens, des Gewissens und der Glaubensfreiheit, in der Wahrung der Unabhängigkeit des Vaterlandes und im Kampf für ein neues freies großes Spanien, das keine Herren und keine Knechte, weder Name noch Unterdrückte, sondern nur eine große Vollkommenheit seien. Die Neuordnung des neuen Reiches sei soziale Gerechtigkeit. Der feindselige Klassenkampf, die Verherrlichung ausländischen Welsens, die sich nicht mit der nationalen Würde vereinbaren läßt, werde in Zukunft aufhören. Das neue Spanien werde frei sein von jeglichen Reichen jüdischer Tyrannie, einer Nation ohne moralische Verlegung, ein Staat für Gott, für den kleinen vorgeleiteten Menschen und die unglaublichen Theorien des Liberalismus und der Demokratie ein für allemal begraben.

Der soziale Aufbau und die Verbesserung der wirtschaftlichen Bedingungen des spanischen Volkes würden schließlich durchgeführt werden, damit bei niemandem mehr die Notwendigkeit bestehe, innere Widerstände zu überwinden, um sein Vaterland zu lieben. Die Führung des neuen Spanien braucht sich nicht darum, die unbekümmerten Soldaten zu töten und die gesellschaftlich bedeckte Armut des spanischen Mittelstandes nur vorübergehend zu befreien, sondern sie erstreckt die reale Gelungung für alle Zeiten. Spanien sei groß und reich genug zur Errichtung dieses Reiches. Die Männer, die das Schicksal des neuen Spanien bestimmen, hätten immer mit dem arbeitenden Volk und den Soldaten in enger Bindung gestanden. Sie hätten die schwierige Hand des Arbeiters nie abgewiesen,

sondern herzlich gedrückt als andere. Sie liebten daher das spanische Volk besser, als diejenigen, die sich dem Arbeitern genähert hätten, um ihn zu betrügen. Die Männer des nationalen Spanien leben dem wütenden Haß des Kommunismus gegen alles, was Religion heißt, den Glauben des christlichen Spanien mit seinen tausendtausend Einrichtungen entgegen.

Familie und Arbeitsplan seien die starken Lebenskräfte der neuen spanischen Gesellschaftsordnung, die zusammen mit den Korporationen, mit den Städten, Provinz- und Landesverwaltungen die Macht bilden, auf denen sich der neue Staat mit Hilfe der Opferbereitschaft jedes einzelnen vorwärtsbewegen wird.

General Franco wandte sich dann in einem orakelhaften Appell an die betrogenen und irregeleiteten Spanier, die noch auf Seiten der sozialrevolutionären Ordnung standen. Er rief ihnen zu, daß sie nicht zu befürchten hätten, wenn sie sich in gutem Glauben den nationalen Truppen ergeben würden. Gemeine Verbrecher würden natürlich den ordentlichen Gerichten überwunden werden, aber keine der Aufrechten, die ohne Hintergedanken in das nationale Lager kommen, werde das Töten zum neuen Staat verurteilt werden, da gerade aus der Masse der Angehörenden und Betroffenen eines Tages die begeisterten Kämpfer für das neue Vaterland erstanden würden. Je eher dieser Angebot des Friedens und der Gerechtigkeit angenommen werden würde, desto schneller könne das Land einen wirklichen Aufstieg beginnen.

General Franco mußte weiterhin vor den Verleumdungen der kommunistischen Propaganda, für die Hunderttausende von Millionen in der ganzen Welt ausgenutzt wurden. So habe die Verbreitung der jungen Marokko-Lügen allein 10 Millionen Spanier gekostet. Trotzdem hätten diese Männer auf die aufgläubige Weltbewußtsein, die die gemeinen Elites des Bolschewismus immer noch nicht kennen, mit einem vorübergehenden Eindruck machen können. Kein Staatsaufklärer möge jemals vergessen, daß diese zukünftige sozialrevolutionäre Propaganda mit dem Gold der spanischen Bevölkerung aus dem Gelb der privaten und öffentlichen Ressourcen Spaniens finanziert werde, die das spanische Volk in den vielen Jahrhunderten seiner Geschichte gesammelt habe.

Als Beispiel für die im spanischen Volke erwachte Opferbereitschaft führte General Franco einen kleinen Ort in der Nähe von Cáceres an, dessen begeisterte Einwohner ihre hämischen Tourtinge und sonstigen mühsam erworbenen Schmuckstücke im nationalen Hauptquartier abgeliefert hätten. Im ganzen Dorf sei kein Gramm Gold verblieben. Dieser Opfermut sei nur zu verstehen, weil auch der armste Soldatensohn im Sieg der nationalen Bewegung die Garantie seines Heims, seine Familie und seinen Glauben erblickte.

General Franco schloß seine Ansprache mit einem Dank an alle Völker, die den beispielhaften Kampf des nationalen Spanien gegen den Kommunismus zu würdigen verstehen.

„Voller Übereinstimmung in den schwierenden Fragen“ Götting über seine römischen Besprechungen

(Capri. Gelegentlich eines Empfangs italienischer und deutscher Pressevertreter gab Ministerpräsident Generali über sein Freude darüber Ausdruck, seitlich zu können, daß in allen seinen Besprechungen mit dem Duke und dem Staaten Italiens eine volle Übereinstimmung in den schwierigen Fragen erzielt worden sei, und daß die Welle Rom-Berlin ein lebendiges Gefühl im Friedensbauplan sein werde. Italien und Deutschland würden auch künftig durch enge Zusammenarbeit und ständige gemeinsame Verbündung aller Freien die Übereinstimmung zwischen ihren beiden Regierungen dokumentieren. Solche Regierungen hätten den besten Willen, die schwierige internationale Lage zu entwirren und damit dazu beizutragen, den Frieden in Europa, der immer wieder aus neue vom Bolschewismus bedroht wird, zu festigen. Sie würden damit den Beweis erbringen, daß die Zusammenarbeit zwischen den Staaten

der Autorität und der Ordnung der Sicherheit Garant für den Frieden ist. Er lehrt mit der Überzeugung nach Deutschland zurück, daß sein Besuch dazu gedient hat, die angesuchten Beziehungen zwischen den beiden Völkern weiter zu festigen.

Der Ministerpräsident hat bei dieser Gelegenheit alle Darstellungen der ausländischen Presse, wonach die italienische Regierung auf die deutsche oder umgekehrt die deutsche auf die italienische Regierung im Sinne einer Abschwächung oder Verschärfung ihrer Spanien-Politik einen Trick auszuüben verucht hätten, als unrichtig und falsch zurückgewiesen und betont, daß die Haltung beider Staaten in der Spanien-Frage unter Berücksichtigung des vitalen Interesses gegen die Freisetzung des Bolschewismus in Spanien gleichmäßig dieselbe bleibt.

Der Führer dankt den Mettern der Station Puttgarden

(Bremen. Der Führer und Reichskanzler hat auf die Meldung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, daß von einem bei der Insel Helgoland gelandeten Segelschiff in zweimaliger Rettungsfahrt 15 Mann geborgen worden sind, folgendes Telegramm an den Gesellschafts-Vorstand gerichtet:

„Ich bitte, den Mannschaften des Rettungsschiffes Station Puttgarden meine Anerkennung und meinen Dank für die tapfere Rettungstätigkeit zum Ausdruck zu bringen.“

Wolff Götsche.“

Ein Geschenk des bulgarischen Königs an Dr. Goebbels

(Berlin). Der bulgarische Geschäftsträger in Berlin, Dr. Saltarov, stellte gestern dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, einen Besuch ab. Er überreichte Dr. Goebbels als Geschenk des Königs der Bulgaren ein Gemälde eines namhaften bulgarischen Künstlers mit einem herzlich gehaltenen Handschreiben.

Anerkennung für vorbildliche Berufserziehung

Feierliche Überreichung des Leistungsbzeichens an die Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G., Rauchhammerwerk Riesa



ANERKANNTE
BERUFSERZIEHUNGSSTÄTTE

Wiederholte schon konnte von berufener Seite die Feststellung gemacht werden, daß die Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G., Rauchhammerwerk Riesa, mit ihrer neunen 18 Jahre bestehenden Werksschule sich vorbildlich für die Berufsbildung eines sozialen Nachwuchses einsehen. Das kann nun auch dadurch zum Ausdruck, daß am gestrigen Dienstagnachmittag anlässlich eines Betriebssappells durch den Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft A. Eisen und Metall, Pg. Jäschke, das vom Reichsbetriebsleiter der RSDA (Dr. Ley) verliehene Leistungsbzeichen für anerkannte Betriebslehrveranstaltungen (nicht vorstehende Abbildung) überreicht werden konnte. Dieses Leistungsbzeichen muß jährlich neu erworben werden. Diesmal waren es in Sachsen in der Gruppe Eisen und Metall fünf Betriebe, die mit dem Leistungsbzeichen ausgezeichnet wurden, einer davon war nun das hierige Rauchhammerwerk.

Die Leitung des Stahlwerkes hatte sich mit der Betriebsleitung zu dem Betriebssappell in der freudlich mit den Fahnen der Bewegung, der Arbeitsfront und der Hitlerjugend ausgeschmückten Halle des Stabswalwerkes versammelt. Männer der Werkschule und Walter der DAF bildeten Spalier. Unter den Ehrengästen bemerkte man als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront neben dem Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft A. Eisen und Metall, Pg. Jäschke-P. Berlin, Bauarbeitsgemeinschaftsleiter Pg. Müller-Dresden und Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Pg. Eichhorn-Brockenhain. An dem Appell nahmen auch unser Oberbürgermeister Pg. Dr. Schulze, H. Bannwitz, Oberberater Wendt und der Sektor der Hindenburg-Berufsschule Pg. Reinhold teil.

Eröffnet wurde die Feier mit einem vom Musikkorps der SAU 101 gespielten Marsch. Nachdem Betriebsleiter Pg. Eichhorn die zum Betriebssappell angetroffenen Gefolgschaft dem Betriebsführer gemeldet hatte, sang der Rauchhammerwerk Pg. Reinert den Sängerspruch „Ich bin geboren deutsch zu führen“ und anschließend das wohlklängende und gut vorgetragene Lied „Arbeit ist Glück“. Ein Lehrling im Arbeitseinsatz trug einen Spruch vor und wandte sich mit seinem Gruss vor allem an die Jugend.

Dann nahm Betriebsführer Wiegand Gelegenheit, um in heraldischen Worten aufzurufen. In seinen weiteren Ausführungen wies er darauf hin, daß der Tag für die Werksschule sowie für das gefamte Werk von besonderer Bedeutung sei. Fortdauernde Arbeit auf dem Gebiete der Berufserziehung und Ausbildung finde nun auch offizielle Anerkennung durch die Verleihung des Leistungsbzeichens für anerkannte Betriebslehrveranstaltungen. Am 1. April waren es 18 Jahre, daß Direktor Koppberg die Werksschule ins Leben gerufen habe, um ländliche Radarbeiter auszubilden, und um diese gleichzeitig körperlich, geistig und charakterlich zu schulen. Diese Aufgabe sei seit mit Radaristen und großer Liebe durchgeführt worden, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und trotz aller Anfeindungen aus dem roten Lager. Wenn diese Arbeit schöne Erfolge gebracht habe, so gebürtigt besonders dem Dank und Anerkennung, die sich mit Hinweise der Ausbildung des Nachwuchses geopfert haben. Es sind dies Direktor Dr. Eichhorn, Leiter der Werksschule, Oberingenieur Hildebrand, sowie Werkmeister Hans Weißler, Bürodirektor und Sportlehrer Schäfer und die Lehrstellenleiter Albert Piesch, Herm. Pietzsch und Kurt Donat.

In seinen weiteren Darlegungen ging der Betriebsleiter auf das Tätigkeitsfeld der Werksschule im einzelnen ein. Wieder wurden 408 Lehrlinge ausgebildet, zur Zeit befinden sich 184 Lehrlinge in der Ausbildung. In den schweren Krisenjahren von 1930 bis 1933 wurden auch noch erwerbstlose junge Handwerker in etwa 100 Kurzen bei über 2000 Teilnehmern weitergebildet. Seit der Machtergreifung wurde die Werksschule natürlich besonders gefördert, was auch durch die 100prozentige Beförderung am Reichsberufswettbewerb zu erkennen sei. Schließlich wurde noch darauf hingewiesen wie in der Werksschule auch für die körperliche und geistige, sowie charakterliche Ausbildung Sorge getragen werde. 1925 wurde mit den jährlich durchzuführenden Wandertagen begonnen, die die Lehrlinge mit allen deutschen Gauen bekannt machen. 1925 wurde auch die sportliche Ausbildung des Nachwuchses begonnen. Bis jetzt konnten 120 Sportabzeichen und 61 Grundabzeichen ausge-

händigt werden. Das nun vom Reichsbetriebsleiter der RSDA (Dr. Ley) verliehene Leistungsbzeichen für anerkannte Betriebslehrveranstaltungen sei eine Auszeichnung, betonte Betriebsleiter Wiegand, die alle mit Stolz und Freude empfunden wird.

Dann kam der Betriebsführer auf die Unfallverhütungsaktion, die am 5. November, als das Gesellschaftshaus und das Ehrenmal geweiht wurden, eröffnet wurde, zu sprechen. Die Aktion, die vom 4. November bis 31. Dezember 1936 dauerte, sei bei den Mitteldeutschen Stahlwerken in Riesa auf besonders fruchtbaren Boden gefallen. Denn schon seit 10 Jahren habe man beim Riesaer Rauchhammerwerk einen besonderen Sicherheits-Ingenieur angestellt und habe ihm eine Unfallkommission zur Seite gestellt, um Betriebsunfälle zu bekämpfen. Auch die Gesellschaft selbst habe jederzeit Gelegenheit gehabt, Vorschläge zur Verbesserung von Unfällen und zur Verbesserung von Anlagen einzubringen, die dann prämiert wurden. Bis zum 1. November 1936 waren so von den Arbeitskameraden 1202 Vorschläge eingereicht worden. Zu der letzten Unfallverhütungsaktion wurden 481 Vorschläge eingereicht, 33 Preissträger gingen aus dem Wettbewerb hervor, während 20 Verbesserungsvorschläge prämiert werden konnten. Anfangs waren es 58 Preissträger, an die Prämien im Wert von 623 Mark zur Verteilung kamen. Weiter war vom Rauchhammerwerk in Riesa erstmals ein Wanderpreis (eine wertvolle Statue) für den Betrieb geschaffen worden, der die besten Erfolge bei der Unfallverhütungsaktion zu verzeichnen hat. Der Preis geht endgültig an den Betrieb über, der dreimal hintereinander Sieger war. Erstmals wurde der Wanderpreis vom Stabswalwerk gewonnen.

Abschließend rief der Betriebsleiter Wiegand auf, an dem gemeinsamen Ziel der Unfallverhütung weiter tatkräftig mitzuwirken.

Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft A. Eisen und Metall, Pg. Jäschke, gab dann zunächst seine Freude Ausdruck, daß die Unfallverhütungsaktion beim Riesaer Rauchhammerwerk sehr guten Erfolg gefunden habe. Unfallhafen sei ein Gebiet, das so alt ist wie die Industrie selbst. Immer sei durch Propaganda, Technik und Aufklärung durch alle möglichen Dinge, ver sucht worden, die Menschen auf die täglichen Gefahren ihrer Arbeit hinauszuweisen und damit die Unfälle zu vermindern. Als Nationalsozialisten habe man erkannt, daß mit Verordnungen und Hinweisen auf diesem Gebiete nichts geleistet werden könne. Hier sei die tägliche Mitarbeit eines jeden einzelnen Arbeitskameraden erforderlich. Es müsse für jeden eine Freude sein, sich einzuleben für ein Werk der Gemeinschaft. Im Ringen um den Wiederaufbau darf nicht vergessen werden, daß der wertvolle Rohstoff die Arbeitskraft unserer eigenen Volksgenossen ist. Unsere Pflicht ist es nun, betonte Pg. Jäschke, sich einzuleben für eine Aufgabe, die uns die Gemeinschaft ist. Danke schließlich den Mitteldeutschen Werken, daß ein Ansporn für Schutz und Sicherheit gegeben sei.

Auch in der Neugewinnung der Arbeitskräfte habe sich das Riesaer Rauchhammerwerk ausgezeichnet, schrie der Redner weiter aus. Seit 18 Jahren besteht eine Werksschule. Bei den Reichsberufswettbewerben konnte gezeigt werden, daß Leistungsfähigkeit gelebt werde. Pflicht unserer Generation und der Gemeinschaft ist es, die überlieferten und neu gewonnenen Erklärungen weiterzugeben an die, die nach uns kommen. Den Lehrlingen rief Pg. Jäschke zu, die Zeit als einen Dienst auszufüllen, der durch die Lehrmeister an der Jugend gelebt werde.

Sodann wurde vom Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft A. Eisen und Metall, Pg. Jäschke, das vom Reichsbetriebsleiter der RSDA (Dr. Ley) verliehene Leistungsbzeichen für anerkannte Betriebslehrveranstaltungen überreicht mit dem Wunsch, daß das Leistungsbzeichen ein weiterer Ansporn für Lehrmeister und Lehrlinge sein möge, da es in ständigem Wettbewerb von Jahr zu Jahr neu erworben werden müsse.

Betriebsleiter Wiegand dankte für die anerkannten Worte, die den Mitteldeutschen Werken auf dem Gebiete der Unfallverhütung, sowie der Berufsbildung mit der fröhlichen Verleihung des Leistungsbzeichens gezeigt wurden. Der Betriebsleiter gab gleichzeitig die Versicherung, daß alles getan werde, um das Leistungsbzeichen in dauernden Fests zu bekommen, sich des Abschlags würdig zu erweisen und weiter dafür besorgt zu sein, daß gute Facharbeiter herangezogen werden.

Nach dem Eid unserer Jugend betonte auch Betriebsleiter Pg. Eichhorn, daß weiter im bisherigen Weise gearbeitet werde. Er dankte gleichzeitig der Gesellschaft, die vom Chef bis zum längsten Kameraden vorbildlich bei der Unfallverhütungsaktion gewirkt habe. Mit dem letzten Willen gehe es auch ins neue Jahr, Preis und Ruhm die Unfälle zu bekämpfen. Unfallverhütung sei eine Angelegenheit der Selbstversicherung.

Schließlich batte auch Bauarbeitsgemeinschaftsleiter Pg. Müller noch Gelegenheit gefunden, dem Betriebsleiter die Glückwünsche des Gauführers Pg. Peitz zu überbringen. Der Betriebssappell in der Halle des Stabswalwerkes fand jedoch mit einem Bekennnis zu Ruhiger, Volk und Vaterland sowie dem Gesang der ersten Verse unserer Nationalhymne aus.

Im „Sächsischen Hof“ war sodann noch Gelegenheit gegeben, einige Werkstätte vorzuführen. Da sah man einen Film der Unfallverhütung, wie Betriebslehrer auf die Unfallsfahrten im Rauchhammerwerk Riesa aufmerksam gemacht werden. Ein Film, der allen neuen Arbeitskameraden des Werkes vor Beginn ihrer dortigen Tätigkeit erst einmal vorgeführt werden sollte, um sie mit den Gefahrenquellen eindeutig bekannt zu machen.

Ein weiterer Film zeigte die feierliche Feier, bei der das Gesellschaftshaus und das Ehrenmal geweiht wurden und schließlich wurde noch ein Film abgespielt, der die Arbeitskameraden des Werkes als Soldaten der Tat zeigt, wie sie fröhlich ihrem Betriebsführer und den Männern der DAF für das Winterhilfswerk öffneten.

Leitprinzip für 21. Januar

Die Zeit zum Handeln jedesmal verpassen, nennt Ihr: die Dinge sich entwickeln lassen. Was hat sich denn entwickelt, sagt mir an, daß man zur rechten Stunde nicht getan?

Emanuel Geibel

Die Durchführung des

Tags der deutschen Polizei

hat auch in unserer Stadt den Beweis erbracht, daß die Polizei im Reiche Adolfs Hitler nicht mehr mit dem Gummiknüppel regiert, sondern

Freund und Helfer

jedes ehrlichen Volksgenossen ist.

Es ist mir deshalb ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Männern und Frauen unserer Stadt, die zum Erfolg dieses Tages beigetragen haben, meinen

herzlichen Dank

dafür zum Ausdruck zu bringen, daß sie wiederum mit voller Kraft im Sinne unseres Führers für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eingefetzt haben.

Riesa, am 20. Januar 1937.

Der Oberbürgermeister zu Riesa
ges. Dr. Schulze.

Deutsche Arbeitsfront

Verkündnisse der Kreiswaltung Großenhain

Wahlbericht für die erste Einzelhandelswoche

Die Betriebsführer des Einzelhandels werden noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß der Wahlbericht für die Arbeitswoche für Betriebsführer und deren leitende Mitarbeiter vor der Tür steht. Die Betriebsführer, die ihre kaufmännischen Kenntnisse in wichtiger Arbeit im Kameradschaftsblatt der DAF in Seiten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647,

parten Miete in den Familien aufkommen lassen kann, daß durch ihn niemand Hungern und frieren braucht, dafür sonst das Wohlstandswert des deutschen Volkes; darum kann man sich des Winters auch freuen; vergessen wir jetzt bei aller Freude aber nicht, auch der hungrigen Söhne zu bedenken.

— **Gewaltungs-Akademie Dresden** — Bis gestern Riesa. Morgen Donnerstag 19 Uhr (nach 20 Uhr) spricht in der Wolf-Hügel-Oberschule der Oberforstmeister Weßler, Landesforstverwaltung, über das Thema: „Wichtigste des neuen deutschen Forstwesens“.

— **Einführung des regelmäßigen Schiffahrtsbetriebes**. Wegen der bestehenden Einschränkungen und der damit verbundenen Schiffahrtsschäden haben mit dem deutigen Tage bis in die Oberreber-Gesetzgebung zusammenzutreffen Schiffahrtsbetriebe den regelmäßigen Schiffahrtsbetrieb als eingeführt erklärt. Die Güterumschlag des neuen deutschen Forstwesens erfolgt nun nach Maßgabe des verfügbaren Schiffraumes.

— **Butter nur auf Kundenliste**. Es besteht Unioß, darauf hinzuweisen, daß von jetzt ab Butter nur noch auf Kundenliste abgesegnet ist. Das einzelne Geschäft teilt von sich aus die ihm zur Verfügung stehende Butter bei einer gegebenen Kunden entsprechend der Anzahl zu. Der Verbraucher ist nicht an ein bestimmtes Geschäft gebunden. Er kann sich nach seinem Belieben einzutragen lassen, im Einzelhandelsgeschäft, bei der Verkaufsstelle eines Großunternehmens, im Stoffgeschäft, beim Döner-Gerkehandel, auf dem Wochenmarkt usw., aber auf einen Haushaltsnachweis jeweils nur an einer Stelle. Wer sich auf besonderen Gründen, zum Beispiel bei teilweisem Butterbedarf oder billigerem Preisangriff in verschiedenen Geschäften in zwei Kundenlisten einzutragen wünscht, muß sich gegen Rückgabe des Haushaltsnachweises, auf dem die Abtötung bei der bisherigen Bezugssquelle vermerkt ist, zwei Teilhaushaltsnachweise ausschreiben lassen, zum Beispiel für eine sechsfache Familie je einen für drei Kühe oder einen für zwei und einen für 4 Kühe. Es ist jedem zu empfehlen, so oft einzutragen zu lassen, wie er schon früher die Butter gekauft hat. Der Verbraucher kann sich bei der eingeschlagenen Stelle auch wieder austragen und bei einem anderen Geschäft einzutragen lassen. Es ist dazu lediglich Vorsicht in der Kundenliste der bisherigen Bezugssquelle und Lösungswert auf dem Haushaltsnachweis erforderlich. Das neu gewählte Geschäft kann daraufhin Eintragung in seiner Kundenliste vornehmen und die Eintragung auf dem Haushaltsnachweis vermerken. Eine Mindestzeit der Gemeinde oder anderer Stellen ist hierzu nicht erforderlich.

— **Ortsgruppe Riesa-West**. Ortsgruppenleiter Dr. Reuter hatte seine politischen Leiter sowie Dr.-Amtswalter zur ersten Dienstbesprechung nach dem Saale der Vaterländischen Wachtstätte zusammengezogen, um ihnen erforderliche Richtlinien sowie organisatorische, fassentechnische und propagandistische Fragen bekanntzugeben, die sich aus der nunmehr vollzogenen Neuorganisation ergeben haben. Den bisherigen politischen Leitern, die im Zuge der Neuordnung aus ihren Amtsräumen ausgetrieben wurden, wurde der Tonk und die Anerkennung der Ortsgruppe für ihre lebhafte Wirkung ausgedroschen; an die neu bestellten politischen Leiter sowie Dr.-Amtswalter appellierte der Ortsgruppenleiter in eindringlichen Worten, sie ihrer verantwortungsvollen Aufgaben bewußt zu sein und jederzeit getreu ihre Pflicht zu erfüllen. — Der nächste Dienst für die politischen Leiter findet am Sonnabend, dem 6. Febr., 20 Uhr, in der Volksschule statt. Die Dienstbesprechung wurde mit einem Bruch an dem Hörer geschlossen.

— **Warnung vor einem internationalen Hochstapler**. Das Kriminalamt Leipzig teilt mit: Der wegen Betrugs und Urfundabschaltung wiederholt und schwer vorbestrafte Vertreter Peter Hergen, geb. 13. 1. Ol., der sich auch andere Namen beilegt, treibt wieder sein Unwesen und schädigt hauptsächlich Hotels. Unter verschiedensten Vorstellungen kostet er dem Hotelpersonal Geld ab und beläuft meist seine Quartiere, ohne die aufsehenerregenden Bedürfnisse zu besäßen. Derselbe reist meist in Gesellschaft seiner angeblichen Frau Leopoldine, die den Mädchennamen Gottschalk hatte. Der Tätilger ist 1,70 Meter groß, schlank, hat ovales Gesicht, braublondes Haar, blonde Augen. Vor ihm wird gewarnt; bei seinem Auftreten lasse man ihn keineinnehmen.

— **Reichskriegsobeführer Oberstabschef spricht in Dresden**. Die Nationalsozialistische Kriegsobeführerorgung, Dresden, veranstaltet am Freitag abend im Städtischen Ausstellungspalast eine Kundgebung, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Reichskriegsobeführers Oberstabschef steht wird.

— **Gartenmeisterprüfungen**. Wie die Landeskammer Sachsen mitteilte, finden die Gartenmeisterprüfungen in Dresden nicht wie ursprünglich mitgeteilt, im März, sondern schon im Februar 1937 statt. Sie sind auf folgende Tage festgesetzt worden: Von 1. bis 5. am 11. und 12. sowie vom 16. bis 19. Februar.

— **Die Tierseuchen in Sachsen**. Am 15. November 1937 wurden Schweinepest in der Amtshauptmannschaft Borna und in der Amtshauptmannschaft Leipzig in je zwei Gemeinden und zwei Gebieten, Geflügelpest in der Amtshauptmannschaft Weißenfels in einer Gemeinde und einem Gebiet festgestellt.

Die Söhne Bachs

Ein Musikk- und Vortragsabend, den die Deutsche Gesellschaft für Musikwissenschaft, Ortsgruppe Dresden, veranstaltet hatte, fand am 19. Januar, 20 Uhr, unter Mitwirkung von Fräulein Studentin Dr. Hoga (Sopran), Frau Selle-Beythien (Geige), Domkantor Hans Heinze (Cembalo) sowie der Herren Groch (Violoncello), Herder (Klarinette), Pischek (Flöte) und Roth (Oboe) statt.

Im ihrer bekannten meisterhaften Art brachte unter Heinzes Begleitung zunächst Frau Selle-Beythien die Sonate in G-Dur für Violine und Cembalo von J. S. Bach zu Gehör und führte damit in Bachs Tonwelt ein.

Danach trat der Landeskonservator Dr. Jammers an das Rednerpult zu seinem Vortrag: Die Söhne Bachs.

Ausgehend von dem Sohn: „Es ist schwer, Söhne eines großen Mannes zu sein“, unter einer Monographie der Söhne Bachs geschrieben ist, führte er zunächst aus, wie im Laufe der Zeiten man unter „Bach“ gemeinhin in der Musikwelt bald diesen, bald den andern von Bachs Söhnen verstanden habe, bis endlich, um die Witten des vorigen Jahrhunderts, daß die allgemeine Aufmerksamkeit auf Johann Sebastian Bach, den Vater, lenkte und dessen übertragende Bedeutung nach und nach erkannt wurde, so daß man fortan und in allen Tagen, wenn man von Bach spricht, nur „Johann Sebastian“ im Auge hat. Bach, Johann Sebastian, ist jetzt die Zusammenfassung alles des, was hinter ihm liegt und der letzte Vertreter einer klassischen Kulturdienst-Musik. Die beiden Söhne schieden quasi zwischen den Seiten, zwischen der galanten Welt und dem Humanismus. Vier von den fünf Söhnen sind berühmt geworden, ein Sohn ist 24-jährig, vorzeitig gestorben. Ganz verschieden im Alter und Werdegang entwickelten sich die Söhne Bachs im Kreislauf.

Kampf dem Verberb

Rückblick:

Donnerstag: 1. Frühstück: Hefezöpfen mit Käse und Räben. — Mittag: Röll mit Senfjunko, Kartoffeln, Käsesauce. — Abend: Sauerkrautsalat, Blutwurstschnitten.

— **Wiederholung des Storchs**. Verchiedenheit haben sich Storch, Wilderer und Bienenwärter darüber bestreit, daß der weiße Storch erheblichen Schaden unter dem Heimvolk (Fürgelalen und Fleißbäuerlein), in den Wildereigebieten und unter den Bienenbeständen verursacht habe. Der Dozent am Zoologischen Institut in Dresden, Dr. Stammer, hat der Erforschung dieser Frage keine befürwortete Wissenschaft angewandt. Er berichtet jetzt darüber auf einer Tagung der Schlesischen Ornithologen. Stammer ist zu der Überzeugung gelangt, daß der weiße Storch nicht der Schädling ist, als der er bestimmt wird. Er führt sein Urteil in erster Linie auf Untersuchungen, die von der Vogelwarte Rositz ange stellt worden sind. Bei 288 Störchen, die dort untersucht wurden, sind in den Mägen der Söhne nur je einmal ein Fürgelal und Biene und nur je zweimal Fische und Fleißbäuerlein festgestellt worden. Die Mägen aller anderen Tiere wiesen den Inhalt auf, der Störchen im allgemeinen als Nahrung dient, nämlich Frösche, Insekten und Mäuse. Um aber auch im Schleien selbst zu näheren Prüfungsergebnissen zu kommen, wurden im Gebiet einer großen schlesischen Teichwirtschaft vier Störche abgeschossen und von Stammer auf ihren Mageninhalt untersucht. Bei drei Störchen kamen in den Mägen ausschließlich Insekten raus, und nur in dem Magen eines einzigen Söhnes fand man einen Fürgel. Der Vortragende schließt aus dem Ergebnis dieser Untersuchungen, daß die Behauptung, der weiße Storch sei ein gefährlicher Schädling für das Kleinvolk und die Wilderei, nicht richtig sei. Unter gewissen Umständen könne der Storch zwar als Schädling auftreten, aber das sei nur dann der Fall, wenn er bei großer Trockenheit in den kleinen Gewässern, in denen er bevorzugt gedeiht, gern seine Nahrung suchte, nicht mehr die Menge an Fröschen und Insekten finde, die er für seine Ernährung braucht.

— **Sachsen**. Strafensperzung. Wegen Instandsetzung arbeiten an der Brücke über den Werbenbach ist die Alte-Post-Straße von der Kreuzung mit der Reichsstraße bis zur Kreuzung mit dem Gemeindeverbindungsstrasse Panitz-Döbernitz für den gesamten Verkehr gesperrt.

Winterhilfswerk in Riesa 1936/37

Geldspenden auf Konto 1800 Stadtbank Riesa erbeten. Außerdem liegen Bezeichnungslisten aus: Stadtbank (Riesa und Gröba), Städtebank im Rathaus, Riesaer Bank (Riesa und Gröba), Gewerbebank, Ueber-

Aus Gaalen

— **Radebeul**. Zwischen Coswig und Radebeul wurde am Montag ein Meißner Geschäftsinhaber von einem Kraftfahrer angefahren und mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß er einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte ist bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

— **Dresden**. Ein mutiger Junge. Auf dem Mühlbach in Bautzen-Weigsdorf vergräubten sich am Sonntag mehrere Jungen mit Schlitzaublaufen. Plötzlich brach ein 18 Jahre alter Knabe ein, konnte aber von seinem Spielkameraden Bernhard Thomas mit großer Mühe gerettet werden. Raut war das schwere Werk vollbracht, drang ein zehnjähriger Knabe ein. Auch diesen konnte der tapfere Bernhard unter Einsatz seines Lebens vor dem Schlimmsten bewahren.

— **Dresden**. Dem Gedächtnis zweier nationalsozialistischer Kämpfer. Oberbürgermeister Börner hat zwei im Stadtteil Dobritz gelegene neu errichtete Straßen nach nationalsozialistischen Kämpfern benannt. Die eine Straße wurde nach dem am 2. September 1936 verstorbenen, um die Bewegung verdienten SS-Brigadeführer und Präsidenten des Geheimen Staatspoliakamtes, Friedrich Schlegel, die andere nach dem in Dresden geborenen und von politischen Gegnern ermordeten SA-Mann Kurt Hausmann benannt.

— **Dresden**. Einen Arm eingebüßt. Am Dienstagmittag wurde auf dem Abstellbahnhof Zwicker Straße bei 28 Jahren altem Wagnepuher Bildhof in Ausübung seines Berufes beim Rangieren der linke Arm abgerissen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Friedrichsfelder Krankenhaus.

— **Bautzen**. Schwerer Verkehrsunfall. In Bautzen fiel auf der Stadtsstraße ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Mit einem Schädelbruch mußte der Kraftfahrer zum Arzt gebracht werden.

— **Dippoldiswalde**. Zimmer wieder flüssig. In den letzten Tagen sind auf dem Schulsteich, der geöffnet worden ist, mehrere Kinder eingetaucht. Nach aus anderen Teichen gerieten wiederholte Kinder durch ihr unvorheriges Verhalten in Lebensgefahr. So wäre das Kind eines Kindergartenkindes fast ertrunken; erst im letzten Augenblick konnte es gerettet werden.

— **Leipzig**. Man sollte es nicht für möglich halten! Das Kriminalamt Leipzig teilt mit: Am 14. 1. übertrugte gegen 18 Uhr im Grundstück Lübbowweg 18 eine Frau einen Mann, der sich an einem 7-jährigen Mädchen, das er von der Straße in das Haus gelockt hatte, unstillisch verdingte. Vor dem Grundstück hat die Frau ein Ehepaar, das Mann festgehalten und den Täter zu übergeben. Bald kam es noch mehrere Passanten an, und der Unhold versuchte Widerstand zu erwehren. Er gab an, Frau und Kind zu haben und man solle ihn durch die Festnahme nicht unglücklich machen. Ungefährlicherweise fand sich unter den anwesenden Männern niemand, der den Mann schlägt. Der Täter entkerte sich aus der Menge und rannte nach der Antonstraße zu davon. — Für die Passivität der an diesem Vorfall beteiligten „Vollgängen“, die gerade erst in der Auflösungskktion zum „Tage der deutschen Volks“ hinzielend über die Gefahren belehrt worden sind, die solche Unholde herausbeschwören, fehlt einem nachgerade das passende Wort.

— **Chemnitz**. Wegen Unrecht verurteilt. Wegen Unrecht in Tateinheit mit Unterschlagung und Privatwundertäuschung war der 40jährige Geschäftsführer der Ortsfrankenthaler Burgklinik, Richard Erich Meyer, am 8. Nov. 1936 vom Schöffengericht Burgklinik zu einem Jahr zwölf Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Meyer hatte sich in den Jahren 1933 bis 1935 an Frankenthaler Bürgern in Höhe von 2400 Mark vergriffen. Den Schaden hatte er dann später erzeigt, so daß der Kassa keine Nachteile entstanden sind. Wegen des Urteils legte der Amtsgericht Chemnitz vorerst jedoch die Berufung mit der Wahrheit, daß dem Angeklagten, der erneut in Untersuchungshaft genommen worden war, ein weiterer Monat von der Untersuchungshaft angerechnet wurde. Sofort blieb es bei der ausgeworfenen Strafe. Meyer war im Sinne des Gesetzes nicht verantwortlich.

— **Burgstädt**. Ein überzarter Bursche. Als am Montag auf dem Teiche von Wittig der achtjährige Hennois Dennis einbadete und bis zum Hals versank, griff sein sieben Jahre alter Spielgefährte Hellmut Jahn hebrast zu und konnte so seinen Freund aus der gefährlichen Lage befreien.

— **Frankenberg**. Das könnte schlimm aussehen! Am Montagnachmittag stürzte plötzlich der zum Abbruch der alten über die Schopau führenden Alberbrücke befindliche eiserne Kran um und fiel auf die danebenstehende neue Eisenbrücke, wobei ein Teil des Geländers eingerissen wurde. Glücklicherweise kamen bei diesem gefährlich aussehenden Unfall Personen nicht zu Schaden.

— **Borsig**. Ein Hund als Lebensretter. Als der Montaneinselknoten Borsig mit seinem Hund einen Inspektionsgang unternahm, entdeckte der Hund auf einem Feld einen im Schnee liegenden bewusstlosen Menschen. Durch das Hellen des Tieres wurde der Inspektor aufmerksam und konnte so dem schon bald Erstickenden, der sich auf dem Heimweg verirrt hatte, Hilfe bringen.

— **Plauen**. Glattfuß verursacht schweren Verkehrsunfall. Auf der abschüssigen Lengenfelder Straße kam ein Personenkraftwagen infolge der Glattfuß ins Rutschen und prallte mit großer Wucht gegen eine Hausmauer. Der Fahrer und seine Frau wurden schwer verletzt, während ein dritter Insasse mit dem Schreden davonkam. Die Verletzten wurden einer Chemnitzer Klinik zugewiesen.

— **Plauen**. Zugverspätungen durch Güterzugunfall. Auf der Strecke Plauen-Hof entgleiste am Montagnachmittag der Güterzug eines Güterzuges aus noch nicht geklärter Ursache, sodass der Zug auf der Strecke liegen bleiben musste. Der aus den Schienen gelöste Wagen hatte sich quer zu den Gleisen gestellt, sodass der Verkehr behindert wurde. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte der eingleisige und nach weiteren zwei Stunden der volle Verkehr wieder aufgenommen werden. Durch den Unfall waren erhebliche Zugverspätungen eingetreten.

— **Böhmisches Teplitz**. Wieder Flammensabot einer Kreisspin. Die 55 Jahre alte Braumeisterwitwe Dens hatte auf ihrem Stuhl neben dem Bett eine Kerze angezündet und war beim Zeitunglesen eingeschlafen. Die Kerze brannte an, und schließlich fing auch das Bett Feuer. Die Kreisspin verlor noch, daß Zimmer zu verlassen, sand jedoch in dem dichten Rauch den Erstickungsböd.

— **Hauslehrer**: Heinrich Uhlemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textil- und Bilderdienst. Stellvertreter: Rudolf Büttner, Riesa. Verantwortlicher Anteigentüter: Wilhelm Dittrich, Riesa. Druck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50, Kennz. 1237. Tel. XII. 1936: 7050. Zur Zeit ist Heinrich Uhlemann 8. gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

entfernt und kam an Mozart heran. Geboren 1732 in Leipzig, war er zunächst Schüler seines Bruders Karl Philipp Emanuel, dann des Padre Martinis in Bologna. Im Jahre 1750 wechselte er seinen Standort und trat zum Katholizismus über, gleichzeitig wurde er in Mailand Domorganist. Er hat den jungen Mozart beeinflusst und später auch seinen Bruder Emanuel, dessen Schüler er ebenfalls gewesen war. 1762 erhielt er in London die Stelle des Kapellmeisters der Königin. Mit Abel gründete er 1784 in London die berühmte gewordene „Bach-Abel Concerto“. Am 1. Januar 1782 ist er in London gestorben.

Die interessantesten Ausführungen Dr. Jammers wurde mit großer Aufmerksamkeit von dem zahlreich erschienenen Auditorium angehört und mit reichem Beifall belohnt.

Unterhaltsame brachte Frau Dr. Hoga unter Beteiligung Hans Heinze einige witzliche und geistige Bilder von Karl Philipp Emanuel Bach zu Gehör, da unter „Sommerlied“ „Ich ging unter Erlen“ un „Daphnis und Chloë“. Sodann hörte man eine Sontatinkomposition von Wilhelm Friedemann Bach, die Hans Heinze virtuos auf dem Cembalo erzielte ließ. Der Tonkünstler Karl Groß spielte noch die Sonate für Violincello und Generalbass (Cembalo) von Johann Christoph Friedemann Bach. Weiterhin am Schluß erklang das Allegro. Von Johann Sebastian Bach sang schließlich Hel. Dr. Hoga eine Ariette „Meine allerliebsten Schönheiten“ unter Instrumentalbegleitung von Hans Heinze. Den Schluss der Veranstaltung bildete das Quintett in D-Dur für Querflöte (Hoges), Oboe (Mörsch), Violine (Selle-Beythien), Bratsche (Herberger), Violincello (Groch) und Generalbass (Heinze).

Als nächste Veranstaltungen folgen Vorträge von Stadtkonservator Dr. Jammers: „Bach als Musiker“ am 1. Februar und am 24. Februar von Peter Hartlan: „Alte Instrumente“.

L. Hempel.

Ein Musikk- und Vortragsabend, den die Deutsche Gesellschaft für Musikwissenschaft, Ortsgruppe Dresden, veranstaltet hatte, fand am 19. Januar, 20 Uhr, unter Mitwirkung von Fräulein Studentin Dr. Hoga (Sopran), Frau Selle-Beythien (Geige), Domkantor Hans Heinze (Cembalo) sowie der Herren Groch (Violoncello), Herder (Klarinette), Pischek (Flöte) und Roth (Oboe) statt. Ein Musikk- und Vortragsabend, den die Deutsche Gesellschaft für Musikwissenschaft, Ortsgruppe Dresden, veranstaltet hatte, fand am 19. Januar, 20 Uhr, unter Mitwirkung von Fräulein Studentin Dr. Hoga (Sopran), Frau Selle-Beythien (Geige), Domkantor Hans Heinze (Cembalo) sowie der Herren Groch (Violoncello), Herder (Klarinette), Pischek (Flöte) und Roth (Oboe) statt.



Gefandter von Kuhlmann †

Der deutsche diplomatische Vertreter in der irischen Hauptstadt Dublin, Gefandter Wilhelm von Kuhlmann, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.
(Wagenborg-Archiv — M.)



Generaloberst Göring im Forum Mussolini

Generaloberst Göring nimmt mit dem Duce im Forum Mussolini den Vorbermarisch-faschistischer Jugendabteilungen ab. (Weißbild — Scherl Bilderdienst — M.)

Eine Stimme der Vernunft

Handelsminister a. D. Matouschek warnt vor der „mühlösen Verherrlichung“ Sowjetrußlands

Mit Prag. In der tschechoslowakischen oppositionellen rechtsgerichteten Zeitung "Narodná Rába" befiehlt sich der ehemalige tschechoslowakische Handelsminister Dr. Matouschek an leitender Stelle mit der Propaganda in der Außenpolitik.

Dr. Matouschek weist zunächst auf die nunmehrigen Nachrichten hin, die über die anachronistische Festlegung des Deutschen Reiches in Spanisch-Marokko verbreitet waren. Es wäre nötig, so äußerte er sich, Nachrichten aus der Außenpolitik vorsichtig aufzunehmen.

In der letzten Zeit hätten sich die vom Melantrich-Verlag herausgegebenen Blätter "Vecerní", "Teče Slovo" und "Telegraf" direkt als Meister des Sensationslust erwiesen. Das sei ein vollständiger Missbrauch der Petersgemeinde, die durch diese Blätter seit Monaten mit schreckenregegenden Nachrichten aus dem Deutschen Reich überhäuet werde, über deren Unwahrheit man sich durch einen zweitlängigen Aufsatz über die Grenze überzeugen kann.

Dann wundere man sich über das große wirtschaftliche Werk der neuen deutschen Regierung, wenn man so unrichtigen Vorstellungen gefüllt wird. "Vecerní" und "Telegraf" waren es, die deutsche militärische Gefahren für ganz Europa ausgedriesten haben.

Wörtlich lagt der frühere tschechoslowakische Minister: Die Prager Regierung verfügt nun das allerordentliche, um die Welt davon zu überzeugen, daß die Tschechoslowakei kein Werkzeug Sowjetrußlands sei, und daß es in der Tschechoslowakei keine britisches Gefahr gebe. Wer aber hat den Pressefang gegen die Tschechoslowakei möglich gemacht?

Mit dem Abdruck des tschechoslowakisch-sowjetrussischen Vertrages erreichte die ganze Hysterie und Begeisterung unserer linken Intellektuellen und Publizisten den Höhepunkt.

Vom "Pravo Rdu" über das "Teče Slovo" und die der Prager Burg nahelehnende "Rábov Noviny" bis zur tschechoslowakischen Zeitung "Tritomnok" haben wir die mühlose Verherrlichung der Sowjetpolitis - wirtschaft und kultur gelesen. Überall forderte man die Comintern, den Sowjetfilm und das Sowjettheater ganz mühlos. Nach Sowjetrußland fuhr eine Abordnung nach der anderen.

Man schrie über die Räterepublik in Oberschlesien. Nun gibt es einen Rahmenjammer. Man darf nicht vergessen, daß dem Andenken des "Großen Lenin" von einer Abordnung tschechoslowakischer Journalisten Blumen dargebracht wurden gerade in dem Augenblick, als die Tschechoslowakei Regierung sich gegen die Vorwürfe wehrte, daß die Tschechoslowakei britischiert werde. An dieser Journalistenabordnung aber nahmen Deutsche teil, an deren Ergebenheit gegenüber der tschechoslowakischen Außenpolitik nicht geweckt werden darf. Im Černin-Palast (Sitz des tschechoslowakischen Außenministeriums) kann man wohl sagen: "Herr, schüre uns vor unseren Freunden!"

Dr. Matouschek schließt mit dem Hinweis darauf, daß eine kritischere Behandlung und mehr Widerstandskraft den tschechoslowakischen Propagandamethoden gegenüber am Platze wäre. Die tschechoslowakischen Linksjournalisten hätten jedenfalls reichlich Stoff darüber nachzudenken.

Genu ohne Italien

In unterrichteten italienischen Kreisen versteht, daß mit einer Ausweitung italienischer Vertreter auf der nächsten Sitzung des Völkerbundrates in Genu nicht zu rechnen ist.

Schwere Streitnäufe in Detroit

Detroit. Etwa 2000 Streikende versuchten in den frühen Morgenstunden des Dienstag, Arbeitswillige der Briggs-Karosserie-Werke am Betreten der Fabrik zu hindern. Von Polizeiwagen wurden die Streikenden außerdem zu Gewalttätigkeiten aufgefordert, während Heher, die sich unter die Menge gemischt hatten, zum Sturm auf die Fabrik drängten. Die Polizei trieb solche die Menge mit Tränengassbomben auseinander. Noch kurze Zeit versammelten sich die Streikenden aber erneut und gingen nunmehr tatsächlich gegen die Arbeitswilligen vor. Erst als die Polizei erneut mit Tränengassangriffen vorgegangen war, konnten die Unruhen beendet werden.

Der Aufruf der Automobilarbeitergewerkschaft zum Streik in diesem Karosseriewerk wurde von der 1800 Mann starken Belegschaft nur zum allerkleinsten Teil — es handelt sich um etwa 100 Mann — befolgt. Die Polizei schließt daraus, daß die Unruhestifter Zugang aus anderen Städten erhalten haben.

Mit dem Gesetz über die Hitler-Jugend hat der Führer der größten Jugendorganisation der Welt die rechtlichen Vollmachten für die Erziehung der deutschen Jugend im Geist des Nationalsozialismus übergeben. Er beweist damit das Vertrauen, das er in die junge Führungsschicht, wie überhaupt in seine Jugend, setzt. Das deutsche Volk schaut mit großer Freude auf seine Hitler-Jugend; denn es weiß, daß in ihr der nationalsozialistische Gemeinschaftsgeist verlebt und gepflegt wird.

Es ist Pflicht jedes Volksgenossen, besonders aber aller Dienststellen in Staat und Partei, die Hitler-Jugend zu fördern, ihr zu helfen in ihrer aufturktragenden Arbeit. Wenn daher die Hitler-Jugend an alle deutschen Volksgenossen appelliert, ihr die Möglichkeit zu geben, eigene Heime zu schaffen, so darf dieser Ruf nicht ungehört bleiben. Diese Heime sollen fühlungsnahe Ausdruck des jungen nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes sein.

Wenn wir alle an unserer Hitler-Jugend und insbesondere der Heimbeforschungaktion mitarbeiten möchten, dann arbeiten wir nicht nur für die Erfüllung dringender Jugendarbeitsforderungen sondern für die Zukunft unseres Volkes.

Martin Mutschmann.

Die Heime der Hitler-Jugend sind Pflegestätten echter Kameradschaft. In ihnen soll die heranwachsende Generation des deutschen Volkes im Geist der alten Römpfer der Bewegung erzogen und weltanschaulich ausgerichtet werden. Nur durch eine solche Erziehung wird der Bestand des deutschen Volkes für alle Zeiten gesichert. Es ist deshalb für jeden eine große Verpflichtung und Selbstverständlichkeit, der Hitler-Jugend bei der Beschaffung ihrer Heime zu helfen.

Schepmann
SA-Obergruppenführer

Gebietsführer Busch erläuterte im Auftrag des Gauleiters die Maßnahmen zur Heimbeforschung vor sächsischen Pressevertretern dahin, daß die Hitler-Jugend alle jungen Deutschen förmlich, weltanschaulich und seelisch so formen wolle, daß sie als Männer ihre ganzen Kräfte und ihr ganzes Können in den Dienst des Volkes stellen. Die Hitler-Jugend entledige sich dieser Aufgabe dadurch, daß sie in Form des Erlebnisses den Jungen die Gemeinschaft mit Kameraden und damit die Volkgemeinschaft und die daraus erwachsenden Pflichten zur Aufrechterhaltung der Gemeinschaft nahebringe. Die Fülle der Erlebnisse, die den Jungen im Sommer bei Geländefahrten und im Lagerdienst gegeben werden, müssen durch eine gemeinsame Schulung auf eine gesunde Grundlage gebracht werden, und zwar in den Heimabenden im Winter; dazu gehören in erster Linie Heime. Dem Winterdienst treten seit dem großen Anwachsen der HJ-Bewegung — vor allem bei der größeren Erfassungsfähigkeit im Gebiet Sachsen — in der Durchführung die größten Schwierigkeiten in den schlafenden Heimen entgegen. Trotz der tatkräftigen Unterstützung von Partei, Staat und Gemeinden mußte am Jahresabschluß festgestellt werden, daß erst ein Drittel des Bedarfs an Heimräumen gedeckt werden konnte.

Dankenswerterweise kamen aus allen Gemeinden und Ortsgruppen Anträge zur Errichtung von HJ-Heimen; sogar arme Gemeinden haben, ohne Geldmittel, den schönen Beweis ihrer Einfachbereitschaft durch Gemeinschaftsarbeit aller Ortsbewohner bewiesen. So ist in der kleinen Gemeinde Ohorn bei Pulsnitz in den Feierabendstunden von der gesamten Bevölkerung einheim geschaffen worden, daß zu dem vorbildlichsten in Sachsen zählt. Um Schwierigkeiten beim Bau von HJ-Heimen zu verhindern, gab der Gebietsführer folgende Richtlinien bekannt: Der Bauwillige setzt sich mit dem zuständigen HJ-Führer in Verbindung und berät mit ihm die Erfordernisse der örtlichen Einheit, zumindest eine Gemeinschaft in Gemeinschaft mit einem Jähnlein und einer Mädels- und Jungmädelsgruppe. Darauf wird ein ortsfestiger Architekt, nach Möglichkeit aus der HJ, kommen, mit Planausführung beauftragt und ein Antrag zur Genehmigung über die Gebäudeführung der HJ an den Arbeitsausschuß des Reichsjugendführers gerichtet.

Grundsätzlich ist eine Verbindung von Jugendheimen mit Räumlichkeiten für andere Zwecke wegen der besonderen Eigenart des HJ-Dienstes zu vermeiden. Die HJ wünscht sich noch dem Willen des Reichsjugendführers weder Hütten noch Paläste, jedoch ihrer Arbeit würdige, und ihrem Stil gemäße, schlichte und schöne Heime als Stätten ihrer Erziehungsarbeit. Auf die Gestaltung des Heimes innen und außen legt die Hitler-Jugend besondere Wert daran, weil auch der Besuch des Heims allein für den jungen Menschen ein Erlebnis werden soll.

Gleichzeitig soll ihm vor allem auf dem Land aus den Hitler-Jugend-Heimen Eigenart und Bauart seiner Heimat entgegneten. Wir lehnen es ab, in die Lausitz oder in das Erzgebirge oder in das Vogtland eine Almhütte Oberbayerns zu sehen, wir wollen in diesen landschaftsgebundenen, kulturellen Gegenden landschaftsgebundene Heime erreichen, die für die Hitler-Jugend als Ausdruck ihrer Heimatliebe gelten. Der Neubau wird vor allem darum gefordert, weil alte, erneuerte Bauten in der Unterhaltung unerschöpfliche Kosten erfordern und in keiner Weise den geforderten Zwecken entsprechen.

Der erste Bauabschnitt gilt vor allem der einfachen Unterbringung der Jungen und Mädel in der genügenden Anzahl von Heimen. Der zweite Bauabschnitt wird sich auf den Bau von Fabrik- und Ehrenhallen, Bortraums- und Vorführräumen erstrecken. Kleine Büchereien reihen sich an, Bade- und Braueraume sollen dem Reinigungsbedürfnis der Jugend entsprechen, und vor allem muß für die körperliche Entwicklung auf die Errichtung von Ställen der Leibesübungen gesorgt werden.

Ministerweisungen an die Gemeinden zur Heimbeforschung

Nds. Berlin. Zur Mitwirkung der Gemeinden und Gemeindeverbände bei der Heimbeforschung der HJ haben der Reichsinnen- und der Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches Weisungen gegeben. Sie gehen davon aus, daß der Führer selbst erwartet, daß alle zuständigen Stellen von Bewegung und Staat die HJ in ihrem Bestreben unterstützen, zweckmäßige Heime zu beschaffen. Auch der preußische Ministerpräsident habe die Hilfe als Selbstverständlichkeit für Partei, Staat und Volk bezeichnet. Die Verwaltungsbüro der Gemeinden soll darin bestehen, daß zur Vermeidung unnötiger Ausgaben die kommunalen Verwaltungseinrichtungen weitestgehend in den Dienst der Heimbeforschung gestellt werden. Zur Verminderung unnötiger Neubaufosten sind in erster Linie die geeigneten vorhandenen Räume bereitzustellen. Es besteht auch keine Bedenken dagegen, daß die Gemeinden als Eigentümung Grundstücke, die sich bereits in ihrem Eigentum befinden, der HJ zum Neubau zur Verfügung stellen. Weiter kommt die Überlassung geeigneter Grundstücke und Baulichkeiten, die für andere öffentliche Zwecke in absehbarer Zeit nicht benötigt werden, zum Gebrauch gegen Übernahme der Unterhaltungskosten in Frage. Wo die Errichtung eines neuen Heimes erforderlich ist, werden besondere kleinere und leistungsfähigere Gemeinden durch Gemeinschaftsarbeit der Gemeindangehörigen (Naturrenteleistungen) eine wesentliche Hilfe leisten können.

Herner werden die Gemeinden grundlegend die bisher in ihrem Besitz befindlichen für denartige Zwecke vorgesehenen Mittel nunmehr ausschließlich der HJ zur Verfügung stellen können. Was die Erhöhung der bisherigen Haushaltssätze anlangt, so muß oberster Grundsatz die unbedingte Sicherung des ausbezogenen Gemeindehaushaltes und die Verwendung von Mehrbauten zur ausführlichen Schuldenentlastung und Rücklagebildung bleiben. Eine höhere Ansäze für Jugendviele müssen bei anderen Haushaltssätzen eingepaßt werden. Für Zwecke der HJ dürfen Beiträge, die auf die Gemeinden und Gemeindeverbände eines Bezirks nach einheitlichen Kopfbeträgen oder sonstigen einheitlichen Maßstäben umgelegt werden, nicht erhoben werden, weil dabei die besondere Finanzlage der einzelnen Gemeinden nicht genügend berücksichtigt würde. Aufnahme von Darlehen für Zwecke der Heimbeforschung kommt nicht in Betracht. Schließlich muß daran festgehalten werden, daß ein im Eigentum der Gemeinde stehendes Heim in ihrem Eigentum verbleibt. Weitere Einzelvorschriften flären die Verwaltung und Unterhaltung der Heime (gegebenenfalls fest umgrenzte Zuflüsse), die Minimierung der Kreise und bestimmen, daß Zweifelsfragen vom Reichsinnenminister im Benehmen mit dem Jugendführer behoben werden.

Generaloberst Göring vor italienischen Pressevertretern

ITALIEN mit vielen Besuchern und Aufnahmen

(Capri, Ministerpräsident Generaloberst Göring hat auf Wunsch der Kapitale Preise einige italienische Journalisten empfangen und ihnen dabei vor allem seinen aufrichtigen und herzlichen Dank für die italienische Freundschaft ausgesprochen, die er allenfalls von Staat und Vatikan, aber auch vom ganzen italienischen Volk und besonders von der italienischen Jugend erfreut hat. Die Tatsache, daß der Duce trotz der vielen Nachfragen seiner Görings, Ankunft persönlich zur Begrüßung auf dem Hauptbahnhof gekommen ist, habe er zugleich als eine besondere Führung für den Führer und das nationalsozialistische Deutschland empfunden. Die herzliche Freundschaft sowohl in Rom wie in Rom habe ihn außerordentlich erfreut und werde in Deutschland richtig gewertet, indem sie einen lebendigen und herzlichen Widerhall finde.

Wie Beweisbetrag äußerte sich Generaloberst Göring dann über die unter der zielbewußten und infalligen Führung des Duce in den letzten Jahren erreichten Verbesserungen des Reichsstaates auf allen Gebieten. Seine besondere Hochachtung galt der italienischen Luftwaffe und ihren gewaltigen Fortschritten. Da seiner leidenschaftlichen Benutzung habe er auch wieder feststellen können, daß die italienische und die deutsche Luftwaffe eine aufrichtige und herzliche Kameradschaft verbinde. Die leste Freundschaft zwischen Italien und Deutschland sei hauptsächlich auf folgende Gemeinsamkeiten zurückzuführen: Auf die Erkenntnis, daß beide Länder die gleichen Ideale und Maßnahmen hätten und sich zu dem gleichen System der Antikommunisten und der Ordnung befehlten, daß ferner heute mehr denn je alle Staaten der Ordnung gegen eine Welt der Verkörpung und des Untergangs zusammenstoßen mühten, und daß daher die große Gefahr, die der Bolschewismus über die Welt bringt, nur durch gemeinsame leise Haltung der Staaten der Ordnung abgewiesen werden könne. Wie oft die bolschewistische Gefahr geworden sei, zeige sich in dem von seinem Regierungskabinett zu bildenden Bericht Moosburg, in Spanien eine bolschewistische Verschwörung zu errichten. Italien habe im Krieg die Haltung Deutschlands im abendländischen Konflikt nicht vergessen.

Ministerpräsident Göring schloß mit dem Wunsche, daß die Freundschaft beider Völker sich in den kommenden Jahren weiter verdichten möge.

Reichsminister Dr. Fried im Gau Köln-Niederrhein

Grenzlandjahr im Niederrhein-Gebiet

(Köln.) Reichsminister Dr. Fried unternahm heutemittwoch eine Besichtigungsreise durch das Niederrhein-Gebiet. Der Minister traf am Mittwoch gegen 8.30 Uhr mit Begleitung aus dem Niederrhein-Hauptbahnhof ein, wo ihm u. a. Gauleiter Staatsrat Groß, der Regierungsratschef, der Oberbürgermeister sowie die Sohnen der Gerechtsame und der Gehörigen zu seiner Begrüßung eingefunden hatten.

Die Grenzjahr führt zunächst durch das Münsterlandgebiet von Münster und Herford-Rathenau an der niederländischen Grenze und dann durch den Niederrhein-Wald in die Eifel an der neuen belgischen Grenze entlang. Auf dieser Fahrt unterrichtete Regierungspräsident Vogelsang den Minister über die grenzpolitischen Verhältnisse und die wirtschaftliche Struktur des Niederrhein-Gebietes. Nach kurzem Aufenthalt in Monschau wurde die Fahrt über dem Talverzweigungsgebiet Schwanenmauer nach Aachen fortgesetzt.

Bolens Außenminister in Berlin

(Berlin) Der politische Minister des Auswärtigen Exzellenz Bolz, der sich am Mittwoch vormittag auf der Durchreise von Warschau nach Genf in Berlin aufhielt, hatte mit dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath eine Absprache.

Windstärke 11 in der Ostsee

Der Schiffsbürggangsverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ging infolge des Sturmes stark zurück. Während sonst täglich weit über hundert Frachterzeuge aller Größen in beiden Richtungen den Kanal durchfuhren, betrug die Zahl am Dienstag nur zehn.

In Sankt Peterburg (Rügen) hielt der Stobokurm, der am Montag über Rügen in Richtung Ostsee fuhr, am Dienstag unvermindert an. Die Schiffe im Hafen vereisten. Der Frachtschiffverkehr von Trelleborg nach Sankt Petersburg ist sehr schwierig und ist mit groben Verstopfungen verbunden. Das schwedische Frachtschiff traf am Dienstag mit einer Verstopfung von dreieinhalb Stunden ein.

Die Auswirkungen des Sturmes auf den Schiffsverkehr in der Ostsee

(Kiel) Infolge des auch am Dienstag andauernden Stobokurms mit Schneetreiben gerieten die an der Westseite des Kieler Hafens und an der Holtenauer Kaimauer verbliebenen Schiffe durch den Stegengang in eine schwierige Lage. Sie lachten deshalb geschäfte Stellen im Hafen auf. Das gleiche taten die wenigen aus dem Kanal kommenden Dampfer.

Der Schiffsbürggangsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal war am Dienstag unbedeutend. Während sonst täglich weit über 100 Frachterzeuge aller Größen in beiden Richtungen den Kanal durchfahren, waren es am Dienstag nur zehn Schiffe.

In Sankt Peterburg (Rügen) hielt der Stobokurm, der am Montag über Rügen in Richtung Ostsee fuhr, am Dienstag unvermindert an. Die Schiffe im Hafen sind vereist. Der Frachtschiffverkehr von Trelleborg nach Sankt Petersburg ist sehr schwierig und ist mit groben Verstopfungen verbunden. Das schwedische Frachtschiff traf am Dienstag eine Verstopfung von 8½ Stunden.

Deutscher Dampfer aus Seenot gerettet

(Bremen) Der deutsche Dampfer "Odenfeld" geriet in der vergangenen Woche nördlich der Azoren bei schwerem Wetterm durch Ruderhaken in Seenot. Vor auf keinen Punkt gerichtet sofort aus Kingstown zur Hilfeleistung ausgelaufene Schlepper "Gesalt" erreichte den havarierten Dampfer in der Stadt vom Wohnung zum Dienstag, nahm ihn in Schlepp und brachte sie jetzt auf dem Wege nach Lissabon. Dort wird die "Odenfeld" in Reparatur genommen.

Rag einem vom Kapitän des Dampfers bei der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft "Danja" eingegangenen Telegramm ist an Bord alles wohl.

Todesurteil

im Prozeß gegen den Mörder des Kraftfahrtenfahrschiffes "Saghalo".

(Berlin) An der Nacht zum Mittwoch verhandelte der Vorsitzende des Berliner Schwurgerichts das Urteil in dem Mordprozeß gegen den 22-jährigen Hans Stollenwerk und die 22 Jahre alte Meta Schröder.

Stollenwerk wurde wegen Raubmordes, begangen in der Nacht zum 26. Dezember v. J. an dem 21-jährigen Kraftfahrtenfahrschiff "Saghalo" gegen den 22-jährigen Hans Stollenwerk zum schweren Raubmord mit Todesfolge 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Strafe verurteilt.

Holländisches Flugzeug abgestürzt

Vier Tote

Am Dienstagmittag stürzte bei Bouvigne in der Nähe von Den Haag in Südniederland ein holländisches Privatflugzeug ab. Die vier Insassen kamen ums Leben.

Zu dem Absturz des holländischen Privatflugzeuges bei Den Haag wird ergänzend bekannt, daß auch die beiden blinder nicht geborenen Leichen etwa 200 Meter vom Flugzeug entfernt gefunden wurden. Als vier geborene Insassen waren Holländer, die von Paris nach dem Hause zurückkehrten wollten. Nach Bekundungen eines Bauern, der auf dem Felde arbeitete, ist die Ursache des Unglücks auf das Abbrechen eines Flügels zurückzuführen. Letztlich wurden auch Bruchstücke des Flugzeuges in 800 Meter Entfernung von der Absturzstelle gefunden.

Eisenbahnen im Dänemark schadgelegt

Die Schwärme, die seit Tagen große Teile von Dänemark heimsuchen, haben am Dienstag zur völligen Bedienung des Schadens am Dienstag zur völligen Bedienung der Eisenbahnen aufgetreten. Die Eisenbahnen und auf siebenzehn Bahnen der Privatbahnen ist der Betrieb eingeschränkt worden. Schneefälle und hilfsmittellosen Schneefällen konnten die durch meistreiche Schneeverbindungen und vielfach auch durch umgestürzte Bäume gesperrten Straßen freimachen. Eine ganze Anzahl von Zügen blieb stehen. Rundtausend Fahrgäste des Auges von Kopenhagen nach Hobro waren in der Nacht in den Abteilen verblieben, bis sie am Dienstagmittag mit einem Hilfszug an ihr Ziel gelangen konnten. Durch den Stillstand des Kraftwagenverkehrs in Jütland leidet die Lebensmittelversorgung vieler Orte hart.

Wiederaufnahme der Arbeit

auf den Pariser Schlachthöfen

Angreichen der Fleischpreise?

(Paris) Bei einer Anprache im Hause des Inneministers Cormon ist die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit auf den Pariser Schlachthöfen vereinbart worden. Mahregelungen wegen Teilnahme am Streik sollen unterblieben. Die noch strittigen Punkte sollen sofort einem von der Regierung zu benennenden Schiedsrichter unterbreitet werden, der möglichst rasch einen endgültigen Spruch fällen soll. Durch die Unterbrechung der normalen Belieferung rechnet man mit einem Anziehen der Fleischpreise um 1 Franc je Kilogramm.

Katastrophales Ausmaß

der Überschwemmungen in USA.

(New York) Das Hochwasser des Mississippi und des Ohio sowie ihrer Nebenläufe überstiegte am Dienstag große Gebiete in den Staaten Illinois, Missouri, Tennessee, Arkansas, Indiana, Kentucky und Westvirginia. Vielen tausend Verlorenen haben ihre Dörfer und Farmen verlassen und befinden sich auf der Flucht vor den Wassermassen. Sadische Habituéen in den überschwemmten Gebieten sind geflossen und zahlreiche Bergwerke eingestürzt. Bisler sind 7 Menschen in den Fluten umgekommen.

Bergebliebene Suche

nach den Jagdhunden deutschen Truppen

Auch der Sonderberichterstatter des "Echo de Paris" entlädt die Marokkaner

(Paris) Der Sonderberichterstatter des "Echo de Paris" hat ganz Spanisch-Maroko bereist und verspeist nach jenen "unbeschreiblichen" deutschen Truppen geholt, bevor angebliche Abschaffung der französischen Regierung zu einem diplomatischen Skandal in Europa veranlaßte.

In einem humoristisch gehaltenen Artikel erzählt der Berichterstatter seine Erfahrungen, die er jedesmal dann erlebt, wenn er bestimmt geglaubt hatte, endlich den Schlüsselpunkt dieser deutschen Truppen entdeckt zu haben. In der Mitte, in der Ferne der Regionen, habe er selten einzigen Deutschen gesehen. In Paris habe er den Polizeiarbeitern zugesehen und sich plötzlich daran erinnert, daß die Pariser Preise von großen Befestigungsanlagen geprägt habe. Er habe jedoch an seiner Entdeckung festhalten müssen, daß es sich lediglich um Polizeiverstärkungsanlagen handelte, die nichts mit Befestigungen zu tun hätten. Offiziell sei er auf Marokkooffiziere gestoßen, die gar nicht spanisch ausgesehen hätten und er habe nun geglaubt, endlich einen Beweis für die Unwesenheit deutscher Offiziere in Spanisch-Maroko in der Hand zu haben. Bei genauerer Betrachtung habe er jedoch feststellen müssen, daß es sich um französische Offiziere des Korps des Infanterie-Regiments "Milan" gehandelt habe, daß im Hafen vor Unter lag. Willkürmusik habe dann seine Aufmerksamkeit erweckt, und er habe gleichzeitig, nun der Entdeckung deutscher Truppen in Spanien betroffen zu können. Da Wirklichkeit habe es sich um Mattoffiziere gehandelt, deren Regiment in Tunesien zusammengelegt worden ist. Bei der berühmten angeblichen Abschaffung deutscher Truppen in Tunesien habe es also tatsächlich um die Einschaffung marokkanischer Truppen aus Tunesien gehandelt. Möglicherweise stellt der Berichterstatter fest, daß die Bekanntmachungen über die Unwesenheit deutscher Truppen in Spanisch-Maroko und über die Ankündigung in Marokko überzeugt zum allgemeinen Teil in Tunesien tätigiert wurden.

Neuer Großkönig "Mádix Nacional"

feierlich eröffnet

(Salamanca) (Vom Sonderberichterstatter des DRB.) Der neue Großkönig "Mádix Nacional" wurde am Dienstagabend in Anwesenheit des Sohnes des spanischen Nationalregierung, General Franco, und des Presse- und Propagandaministers Vicente Gómez feierlich eröffnet.

Mit der Einweihung dieser Rundfunkstation, deren Sendebereich erheblich größer ist als der Bereich der bislang in Spanien gebauten Sender, erhält sich das nationale Spanien dem Ringe der europäischen Großkönige an und

eröffnet eine großartige Zukunftswelt, die vor allem dem kleinen Kampf gegen den Bolschewismus dienen wird. Die neue Sendestation ist 170 km von Madrid entfernt.

Die Bolschewiken holen sich wieder militärische Rüste

Reiche Beute der nationalen Truppen

(Salamanca) (Vom Sonderberichterstatter des DRB.) Wie das aufgerissene Geschäftsbüro zeigt, haben die Bolschewiken am Dienstag an der Madrider Front auf ehemals blutige Rüste geholt. Sie verlusten die nationalen Stellungen am Tage gegen 200 Soldaten tödlich von Madrid ausgenommen, wurden aber, genau so wie bei ihrem Angriff auf die Universitätssiedlung am Sonntag und Montag mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die nationalen Truppen erbeuteten ein Geschütz, ein Maschinengewehr, einen Kraftwagen und eine Menge von Gewehren und Munition.

Wie im Erdbeben des Heeresberichts zu dieser neuen Rüstung der Bolschewiken weiterhin bekannt wurde, steht der bolschewistische Angriff, an dem 8 bis 4000 Soldaten beteiligt waren, mit großer Feindseligkeit morgens um 8 Uhr ein. Um dem Gesetz, daß bis 14 Uhr bewaffneten Soldaten sich die Bolschewiken unter Aufstellung ihrer gekauften Kraftfahrzeuge die Gero de los Angeles (zu deutsch: Engelsflügel) zu erschließen. Der Feind war aus einem kleinen Verteidigungsbauwerk herausgebrochen und hatte eine große Anzahl von Maschinengewehren und Feldgeschützen in Stellung gebracht. Auch bolschewistische Flieger erschienen in großer Zahl und bombardierten die nationalen Stellungen. Sie posen sich jedoch zurück, als nationale Flugzeuge eintreffen.

Die Belagerung des Gutes, Marokkaner und Regionale und Saragossa, steht mit großer Tapferkeit stand und gab nicht einen Fußboden dem Feinde preis. Eine Abteilung von 220 Bolschewiken konnte der Rücken verlegt werden. Da sich die Marokkaner-Soldaten nicht ergaben, wurden sie mit Handgranaten erledigt. Am Nachmittag verließ die bolschewistischen horde fluchtartig den Komplex. Der innige Angriff hat ihnen insgesamt 262 Tote und noch mehr Verwundete gefordert. Unter den Toten befinden sich mehrere bolschewistische Anführer, unter den Gefangenen ein 15-jähriger Knabe.

Die Noten gegen Überwachung

Ablehnung des Londoner Kontrollplanes

In London sind, wie "Press Association" meldet, die Antworten der spanischen Nationalregierung und der spanischen Bolschewiken auf den vom Londoner Richterministerium ausgearbeiteten Kontrollplan eingegangen.

Doch erklären die Bolschewiken in Valencia den Kontrollplan nur für annehmbar, wenn die von ihnen gestellten Bedingungen erfüllt würden. Zunächst einmal werden die Vorschläge zur Überwachung der Höhen bedingt; die roten Gewehrlader verlangen eine Ausdehnung der Kontrolle auf Kreiswille. Auch wollen sie sich ihre Freiheit für den Fall vorbehalten, daß irgendeine der vertraglich bindenden Parteien den Vorschlägen zuwiderhandeln sollte.

Über die Antwort der Nationalregierung liegt nur eine Zusammenfassung aus Salamanca vor, aus der, ebenfalls "Press Association" zufolge, in London der Schluß gezogen wird, daß Salamanca den Kontrollplan in seiner jetzigen Form nicht für annehmbar hält. Die Regierung in Salamanca lehnt insbesondere die Aufmerksamkeit des Richterministers und der Londoner Regierung, die als Mittler auftreten, auf die Todesstrafe hinzuweisen, die auf der Seite der französischen Grenze nach Spanien kommen.

In London wird darauf hingewiesen, daß der in der Antwort der Nationalregierung aufgeworfene Einwand über die Benutzung der französischen Grenze in jedem französischen Kontrollplan berücksichtigt werden könnte, weil die französische Regierung sich bereit erklärt habe, die Grenze für freiwillige zu schließen, falls unter den betroffenen Wahlen Einigung über ein freiwilligenverbot erzielt werden könnte.

Östlicher Wintersport-Wetterbericht

vom 20. Januar 1937

herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden in Verbindung mit dem östlichen Verkehrsverbund

Ort	Ge- schw. heit	Wetter	Schne- einfalls- zeit	Schne- bedeck- heit	Sport- mögl.
Weißensee-Oberroßwitz	- 8	Schneet.	18	3-5	gut
Tharandter Wald	- 8	weilig	14	11-15	gut
Waldkirchen (Lauen)	- 10	-	40	16-20	sehr gut
Oeding (Erlangen)	- 5	-	20	16-20	sehr gut
Altenberg (Kahlberg)	- 6	-	30	8-10	sehr gut
Zschalkau-Großgentz	- 7	-	37	8-10	sehr gut
Holzhausen (Erlangen)	- 7	Schneet.	23	11-15	sehr gut
Kippenhain-Oberkippen	- 7	Nebel	28	8-10	sehr gut
Schwarzenbach-Brenten	- 7	-	15	3-5	gut
Ober- u. Waldkirchen	- 7	weilig	30	8-10	sehr gut
Netzebüttel (Erlangen)	- 5	-	20	8-10	sehr gut
Ansbach (Würzburg)	- 5	heiter	25	8-10	sehr gut
Oberviechtach	- 5	-	52	8-10	sehr gut
Fichtelberg	- 4	weilig	25	8-10	sehr gut
Johanngeorgenstadt	- 7	Schneet.	25	8-10	sehr gut

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Das neue deutsche Radfahrt-Jahr

58 internationale und reichssäfne Veranstaltungen

Am 2. Mai: „Rund um Riesa“

Der Deutsche Radfahrer-Verband gibt den Termin-Kalender seiner in diesem Jahr geplanten sportlichen Veranstaltungen auf der Bandstraße bekannt. In insgesamt 58 reichssäfne Veranstaltungen

liegen die vier großen internationalen Wettbewerbe, Rund um Hagen, die Deutschland-Rundfahrt, Walland-München und Wartburg-Berlin verankert.

In diesen Veranstaltungskatalog werden auch die Berufsfahrer-Prüfungen eingebaut, und zwar sind außer der Deutschland-Rundfahrt und Walland-München noch weitere 8 bis 12 beratige Veranstaltungen vorgesehen. Die deutsche Meisterschaft im Einer-Geschwindigkeitsfahren wird im Rahmen der großen Ausstellung in Düsseldorf am 8. August entschieden. Die Meisterschaft im Vereins-Mannschaftsfahren ist für den 22. August nach Berlin angelegt worden. Auf Wunsch der Industrie wird die Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer vorläufig wieder in mehreren Räumen zur Durchführung kommen.

Von einschneidender Bedeutung ist, daß nach der neuen ministeriellen Verordnung für die Genehmigung von sportlichen Veranstaltungen mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen grundsätzlich nur noch die im Kalender zusammengefaßten internationalen und reichssäfne Veranstaltungen über Reichsstraßen geführt werden dürfen. Der gesamte soziale Sportbetrieb auf der Bandstraße muß sich auf Nebenstraßen abwickeln. — Nachstehend der genaue

Veranstaltungskalender:

März: 14. Bochum-Münster-Bochum; 21. quer durch die Hansestädte (Hannover); 28. Berlin-Leipzig.

April: 4. Großer Straßenpreis von Magdeburg; 11. Berlin-Görlitz-Berlin; 18. Rund um den Regen (Singen), Großer Straßenpreis von Hannover; 25. Rund um Frankfurt/R., Rund um den Petersberg (Halle/S.).

May: 2. Rund durch Saarland (Saarbrücken), Rund um München-Bludach, Rund um Riesa; 6. Rund um die

Fußball im SG. Lichtensee

Lichtensee 1. — Riedis 1. 0:1 (0:1)

Eine knappe Niederlage mußte die Elf im Pokalspiel auf eigenem Blaue gegen Riedis einstecken. Das Endschluß stand bereits zur Halbzeit fest. Trotz Drängens nach der Pause konnte Lichtensees Sturm den fahlosen Göttertöchter nicht einmal überwinden. Der Lichtenseer Elf mußte nur zu empfehlen, ruhiger zu spielen. Außerdem wurde der Ball wieder viel zu hoch gehalten und auch die unnötige „Aderei und Tänzelei“ bei erstmalig wieder mitfliegenden Simon muß unbedingt unterbleiben.

Die 2. Elf wurde von Gröditz 3. im Stich gelassen.

Lichtensee 2. — Witten 1. Jugend 1:1 (0:1)

Obwohl Witten klarerlich stärker war, gelang den Bückeburster Jungen doch ein Unentschieden.

Vorschau:

Da das Pokalspiel zwischen Gröditz und Reichsbahn Riesa am 24. 1. wiederholt wird, steht die 1. Elf des SG. Lichtensee an diesem Tage spielfrei. — Die 2. Elf spielt 14 Uhr in Lichtensee gegen Arbeitsblätter Tiefenau. — Die Jugend 12.30 Uhr hier gegen Rauwalde Jugend.

da. B.

SGV.-Jugendabteilung

Wie bereits mitgeteilt, wollte am Sonntag die gesamte Jugendabteilung des Weiherer SV. 08 in Riesa. Die vier Mannschaften konnten zwei Siege und ein Unentschieden erzielen. 1.11. Ihr spielt auf dem Städt. Sportplatz die 2. Jugend gegen die 2. Jungmannschaft von 08. Dieser Kampf endete nach ausgelagtem Spiel 1:1. Wenn die 2. Jugend immer vollständig zum Training kommt, dürfte sie mit weiteren guten Leistungen aufwarten. — Zur gleichen Zeit standen sich die beiden 1. Jugendmannschaften im SGV.-Park gegenüber.

Die 1. Jugend konnte einen überlegenen 2:0-Sieg erringen. Die 1. Jugend durfte auf Zeit im Unterfeld Großenhain-Weißen die stärkste Jugendmannschaft sein.

Vor dem Gaulaufstieß kündeten die Jungmannschaften. Auch hier wurde ein Sieg herausgeholt. Die SGV.-Elf schlugen ihre Kameraden des 08 Reichen 6:2. Trotzdem in der 1. Halbzeit die unsieglos noch nicht richtig in Fahrt waren, konnten sie schon einen 3:1-Vorprung erzielen. G. II.

Schalle 04 Osterstadt beim Dresdner SG.

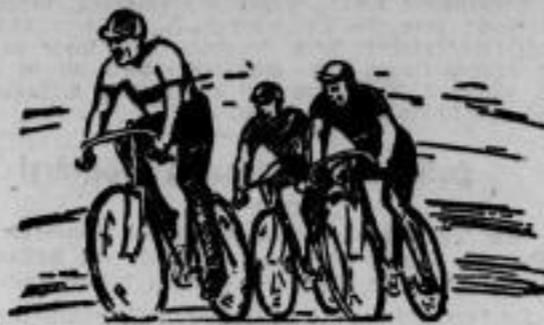
Für den 2. Oberligierung (29. März) hat der Dresdner SG. die Fußballmeisterschaft von Schalle 04 nach Dresden verpflichtet. Am gleichen Tag spielt vorläufig der Polizeisportverein Chemnitz in Berlin gegen Minerva 96.

SG. Röderau entthront den Tabellenführer

T. v. Röderau 1. — T. v. Raudorf 1. 3:2 (2:0)

Was wir in unserer Vorschau zu hoffen gewagt hatten, ist eingetreten. Der Tabellenführer, T. v. Raudorf, verlor nach dramatischem Handball-Kampf in Röderau Punkte und Tabellenführung. Es ist nur schwierig, daß sich die Raudorfer, als ihre Niederlage besiegt schien, zu Unvorsichtsfeiten hinreisen ließen.

Nach verteilttem Feldspiel in den ersten Minuten machte sich eine knappe Überlegenheit der Einheimischen bemerkbar, die mit dem Wind als Bundesgenossen immer wieder das gegnerische Tor besetzten, ohne aber vorerst zu einem Erfolg zu kommen. Die von den Raudorfern vorgetragenen Angriffe sind etwas lebendiger, ihr Spiel ist ein wenig flüssiger, so daß die Verteidigung der Röderauer jede Arbeit leisten muß. Bei einem plötzlichen Angriff der Einheimischen kommen diese in der 10. Minute zum ersten Erfolg. Raudorf läßt sich keineswegs entmutigen, sondern geht jetzt seinerseits für kurze Zeit zum Angriff über. Über Röderaus Verteidigung steht wie ein Wall, was dennoch nicht von ihr abgewehrt wird, wird



Hainsleite (Erfurt), Großer Straßenpreis von Bremen; 9. Albatros-Jubiläumsfahrt (Hannover), Großer rheinischer Straßenpreis (Köln), Rund um Schweinfurt; 16. Rund um den Elm (Braunschweig), Ulmer Radsportfahrt; 23. Cottbuser Dreiecksfahrt, Rund um Solingen, Rund durch Schwaben (Augsburg); 20. Rund um Dortmund, Rund um Schneidemühl, Rund um Dach- und Donau (Augsburg).

Juni: 6. Deutschland-Rundfahrt (Start Berlin), Straßenpreis von Hohenberg; 18. Deutschland-Rundfahrt (Start Stuttgart), Großer Preis von Düsseldorf, Erzgebirgs-Vogtländische Radsportfahrt (Hartmannsdorf); 20. Deutschland-Rundfahrt (Start Berlin), Rund durch den Schwarzwald (Schwäbisch-Gmünd), Rund um Bonn; 27. Rund um Köln, Rund um das Stettiner Haff, Durch die Thüringer Lande (Zella-Mehlis).

Juli: 4. Bezirk-Straßenmeisterschaften im Einerfahren; 11. Bezirk-Straßenmeisterschaften im Vereins-Mannschaftsfahren; 16. Walland-München; 17. Walland-München; 18. Walland-München, Rund um Forst; 25. Harzrundfahrt (Magdeburg), Großer Sachsenpreis (Röderau) bei Dresden, Rund um München.

August: 1. Gan-Straßenmeisterschaften im Einerfahren; 8. Deutsche Straßenmeisterschaft im Einerfahren (Ausflugspreis) in Düsseldorf; 15. Großer Sachsenpreis (Chemnitz), Großer Straßenpreis von Frankfurt; 22. Deutsche Meisterschaft im Vereins-Mannschaftsfahren auf der Landstraße in Berlin; 25. Straßen-Weltmeisterschaft in Kopenhagen; 29. Rund um Berlin, Rund um Stuttgart.

September: 5. Wartburg-Berlin, Rund um Cottbus, Großer Straßenpreis von Jagelheim; 12. Wartburg-Berlin, Großer Preis des Teutoburger Waldes (Bielefeld), Rund um Nürnberg; 19. Großer Straßenpreis von Oberschlesien (Gleiwitz), Rund um die Solitude (Stuttgart); 26. Staffel der Städte (Berlin), Großer Preis von Norden, Jubiläumspreis des Bochumer SV. 1897.

eine sichere Heute des Tormannes. Mit der zunehmenden Überlegenheit der „Röderau“ tragen die Raundorfer eine immer stärkere Note ins Spiel. Als der Mitteltorwart der Röderau unfair angegangen wird, entscheidet der Schiedsrichter einen 13 Meter Wurf, der aber vom Raundorfer Tormann sehr gut abgewehrt wird.

Mit 2:0 geht es in die Pause. Nach dem Wechsel hat Raundorf zuerst etwas mehr vom Spiel. Aber alle noch so gut gemeinten Angriffe werden vorerst abgewehrt. Als sich Röderau wieder aus der Umklammerung frei gemacht hat und plötzlich durchbricht, steht das Spiel 3:0. Es sind noch 8 Minuten zu spielen. Wird es den Raundorfern gelingen, im letzten Spielabschnitt ein für sie glänzendes Ergebnis zu erzielen?immer wieder rennen sie gegen die sogenannte Hintermannschaft an, die sich dann auch bei einem urwidlichen Durchbruch durch den Halslinien der Raundorfer zum ersten Male geschlagen bekommen müssen. Es steht jetzt 3:1. Noch sind 5 Minuten zu spielen, noch ist der Ausgang des Spiels ungewiß, da bricht wiederum der Halslinie der Gäste durch und kein weiterer Nachwurf fällt in die linke untere Torecke. In den restlichen Minuten geht Röderau noch einmal zum Angriff über, aber Raundorf verteidigt mit der ganzen Mannschaft, so daß es bis zum Schluss bei 3:2 bleibt. Durch diesen Sieg hält Röderau nun mehr die Spie-



Das neue deutsche Eisstockschießen-Meisterpaar
(Schinner - M.)

Berlin feiert sein deutsches Meisterpaar

Eva Pramis und Kurt Weiß fanden schon immer im Berliner Sportpalast ein dankbares Publikum vor, aber als sie am Dienstag abends sich zum ersten Mal nach der Eröffnung der Deutschen Meisterschaft zeigten, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Auch mit Theo Loh als Partner, mit dem sie in Hamburg den Tanzwettbewerb gewann, gelang Eva Pramis in einem Tango sehr gut. Das ausverkaufte Haus verfolgte den etwas einheitlichen Eisstockschießen zwischen den Lebendorfer Wespen und Beuthen 09 mit um so größerem Interesse, als zahlreiche Tore fielen. 10:0 (2:0, 5:0, 8:0) ließen die Berliner. Großen Applaus fand ein Ausschnitt aus einem Eish.-Kursus über Körperhaltung.

Wieder fünf schwere Spiele

Auch der kommende Sonntag bringt wieder fünf schwere Spiele in der sächsischen Fußball-Gauliga-Liga. In jedem dieser Spiele kann es abermals Überraschungen geben. Es spielen:

1. FC Leipzig — Riesaer Sportverein,
Dortmund — SV Bartho,
Fortuna Leipzig — Turm Leipzig,
Guts Muis Dresden — VSG Chemnitz,
Blanker SC — Dresdner SC.

Als Röderau sind wir besonders an dem erstenannen Treffen interessiert. Obwohl hat der neu gebildete deutsche Pokalmieter in seinen Punktspielen bisher wenig überzeugt, aber leicht kann es nun sein, daß er zu seiner Bestform aufläuft. Für unseren RSV ist es schwer, sich gegen die routinierten Röderau und förmlich kräftigen VfB zu durchsetzen. Mit größter Energie sollte es dem RSV aber auch in Leipzig gelingen, ehrwoll aufzuhören. Das Vorviertel in Riesa endete letztlich 1:1.

Wieder Leipzig steht am Schluss der Tabelle und wird mit aller Verzweiflung kämpfen, um gegen Harten wo möglich zu einem Punkt zu kommen. Das Pokalstreffen Fortuna-Turm ist völlig offen. Guts Muis wird trotz eigenen Sieges gegen Polizei kaum etwas ausrichten können. Und der VfB wird sich möglichst strecken müssen, um in Blanken etwas zu erreichen, denn die Blanken werden nach drei Niederlagen endlich wieder zu Punkten kommen wollen. — Auf alle Fälle ist am Sonntag wieder die Möglichkeit zu allerlei Überraschungen gegeben, die in diesem Jahre die Gauliga-Spiele in Sachsen so spannend machen.

vor dem RSV, der aber noch ein Spiel mehr auszutragen hat. — Dem SVS. der 1. Mannschaft ging ein Spiel der Jugendmannschaften bei der Vereine voran, das die Röderauer ebenfalls mit 5:4 gewinnen konnten. S. Dr.

Kilian-Povel siegen wieder

Die deutschen Mannschaftsfahrer Gustav Kilian und Heinz Povel haben nach den Geschwindigkeitsrennen in Neunkirchen und Coblentz, wo sie nur unbedeutbare Plätze belegten, wieder zu einem großen Schlag aufgeschlagen. Bei dem soeben beendeten 144-Stundenrennen in Cleveland im Staate Ohio waren die Deutschen wieder in großartiger Form. Sie fuhren einen überlegenen Sieg heraus und gewannen ihr neuntes amerikanisches Rennen gegen ein Feld bestehend aus 100 Fahrern.

Wiener Amateurboxer in Sachsen

Der österreichische Mannschaftsmeister im Amateurbogen, SG. Wiener-Wien, startet mit seiner besten Mannschaft am kommenden Freitag in Leipziger Brand gegen den seit 15 Jahren bestehenden SG. Röderau, der sich durch die Leipziger Kämpfer, Pietisch und Hauser verstärkt hat. Am Sonnabend gehen die österreichischen Gäste in Grimma zum zweiten Male an den Start, um in der folgenden Woche noch einen dritten Start in Deutschland in Altenburg zu bestreiten. Am Anschluß tragen die Wiener noch einige Kämpfe in Frankreich aus.

Peter Kone schlägt Engelmann ebenfalls und zwar in einem Schwergewichtskampf im Pariser Sportpalast ganz überlegen nach Punkten. Am dritten Runde mußte Frankreichs Weltmeister im Fliegengewicht sogar auf einen schweren Kinnhaken zu Boden. Mit dem Punktsieg des Engländer Kone war aber das einzige eingeholtene Jubiläum nicht ganz aufzufinden. Im Mittelgewicht konnte Griechenlands Meister Christoforides ein beachtliches Unentschieden gegen den Franzosen Tenet erzielen.

Marcel Thié und Von Broutzard haben sich nach fast einjähriger Pause abermals in Paris um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht gekämpft. Der nun schon 30-jährige Brantole, der seinerzeit nur durch ein Unentschieden, ein Debutur, Weltmeister blieb, verteidigt seinen Titel gegen Broutzard am 18. Februar.

Olympiasieger Michelot, Frankreichs erfolgreichster Halbschwergewichtsboxer, wird mit mehreren Verteidigungen am 2. April beim SG. Heros-Eintracht-Hannover zu Gast sein und bei dieser Gelegenheit gegen den Hamburger Richard Vogt, der die Silbermedaille beim Olympia errungen, antreten. In der französischen Mannschaft werden u. a. auch Gaston Gayaud, Pierre Bonnet und Jean Delpeaux stehen.

52 Springer beim SG-Stützpunkt

Zum 4. Sächsischen SG-Stützpunkt am 23. und 24. Januar in Oberwiesenthal sind bisher für den Sprunglauf auf der Scheppmann-Schanze 87 Melbdungen eingegangen. Unter den Gesamtdecken befindet sich eine große Anzahl bekannter Springer; so werden der Olympia-Teilnehmer Sturmmanne Kraus, der frühere Deutsche Meister Sturmübung Rednagel, Kurt Alois Reinhold und Schenckendorff starten. Kraus, der in Johanngeorgenstadt einen Ab-Meier-Sprung durchlief, wird in dem starken Wettkampf alles darzulegen müssen, um als Sieger aus diesem schwierigen Kampf hervorzugehen. Außerordentlich hart sind auch die Wehrmacht und die Hitler-Jugend vertreten und vom Jungvoll bezeichnet.

Ein Meisterschaft Norddeutschlands in Altenberg

Die Norddeutschen Skimeisterschaften, die bisher seit 1934 ausgetragen wurden, werden in diesem Jahr gemeinsam mit den Sächsischen Skimeisterschaften am 30. und 31. Januar in Altenberg durchgeführt, wohin besonders für die Berliner Skiläufer sehr gute Verkehrsverbindungen über Dresden bestehen.

Ein Pionier des Eissports gestorben

In Dresden starb, wie bereits kurz mitgeteilt, im Alter von 74 Jahren Dr. Winger, einer der ältesten deutschen Eissportler. Der Verstorbenen, der dem ETC. Blau Weiss Dresden angehörte, wurde auf der Eisbahn von einem Urnensekret bestattet und steht noch am gleichen Abend auf dem Leben. Seit über Sachsen Grenzen hinaus war Dr. Winger als aktiver Sportler und zuletzt an allen internationalen Eissportplätzen als Kampfrichter eine bekannte Größe. Vor vielen Jahren beteiligte er sich erfolgreich an zahlreichen nationalen und internationalen Veranstaltungen, vor allem als Vorsitzender mit seiner Frau, mit der er 1919 die Deutsche Hallenlaufmeisterschaft erkämpfte. Als vorbildlicher Sportmann und verdienstvoller Förderer des Eissports wird man dem Verstorbenen überall ein treuerden Geboten bewahren.

Winterhilfespenden aus Sachsen

Dem Winterhilfswerk gingen aus Sachsen folgende Spenden zu: 1000 Mark G. Anton Seelmann u. Söhne, Neustadt; Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Chemnitz; 550 Mark Hugo Schrevel, Chemnitz; 2000 Mark Waldeß u. Co., Dresden; 1000 Mark Bruno Wenzel, Chemnitz; 300 Mark Zanne, Chemnitz; 700 Mark Spatz und Kredithand, Chemnitz; 600 Mark Reichmann u. Söhne, Mulau; 500 Mark Scharschmidt u. Co., Chemnitz; 450 Mark Ernst Behold, Chemnitz; 400 Mark Helene Hilbert, Reichenbach; G. A. Windisch, Teichwolfszuchthof; Gebr. Wolther, Reichenbach; Deutsche Werkstätten, Hellerau; 400 Mark Paul Vogel, Chemnitz; 350 Mark Alfred Deinert, Chemnitz; 350 Mark Spinnerei und Weberei, Ebersbach; 320 Mark Paul u. Sohn, Dresden; 300 Mark „Centralbau“, Chemnitz; Helmut Bieweg, Chemnitz; Ernst Stülyn, Chemnitz; Metallindustrie, Brand-Erbisdorf; Oskar Abraham, Chemnitz; Hugo Merkel, Mulau; Ernst Mausisch, Freiberg; Dr. Otto Neucht, Chemnitz; Ernst Emil Rinder, Chemnitz; Gebr. Hörmann, Dresden; Paul Nehn, Kirchberg; Georg Gabisch u. Sohn, Großenhain; F. W. Windisch, Mittau; Kleinwohnungsbauverein Dresden; Herm. Rupfer, Chemnitz; Hüttenverwertung und Vertriebsgenossenschaft der Fleischer, Chemnitz; Dr. G. Otto, Stearmar-Schönbau; Elektro-Union, Chemnitz; Dampfzugsreise Torna, Dresden; Erhard Eisengräber, Werbau; Dresdner Kammverein, Dresden; Lehner u. Zimmer, Chemnitz; Maschinenfabrik Germania, Chemnitz; F. G. Sohre, Dresden, 1000 Mark; Katholische Fabrik u. Briefeit-Verkaufsgesellschaft, Leipzig; 760 Mark; Curtius Glühlampenwerk, Dresden; 300 Mark; 2000 Mark Arthur J. Niedols, Leipzig; 1000 Mark Terberger, Berlemeier u. Co., Riesa, und Herbert Schreiter, Oberlausitz.

470000 Fremde

Eine Olympia-Weltz des statistischen Reichsamts
nbs, Berlin. Die Olympischen Spiele haben den Fremdenverkehr in Deutschland in starker Weise gefördert. Zwar ist es nicht möglich, die genaue Zahl der Olympiagäste zu ermitteln, die Auswirkungen sind jedoch auf einen Vergleich der Statistik mit dem Vorjahr deutlich zu erkennen. Nach den nunmehr vom statistischen Reichamt abgeschlossenen endgültigen Ermittlungen wurden in Sachsen-Lauenburgischen im Februar sowie in Berlin und Biel im Juli und August in allen Unterkünften einschließlich der Jugendherbergen und der touristischen Wohnquartiere rund 470 000 Fremde mit 1,18 Millionen Übernachtungen madelt gegen rund 200 000 Fremde mit 649 000 Übernachtungen in der entsprechenden Vorjahresszeit. Die Zahl der Fremdenmeldungen war also um 81 Prozent, die der Übernachtungen sogar um 159 Prozent höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs 1932. Auf den Fremdenverkehr aus dem Ausland entfielen hierbei über 180 000 Melbungen und 700 000 Übernachtungen, gegen 48 000 Melbungen und 143 000 Übernachtungen in der entsprechenden Vorjahresszeit. Die Melbungen der Ausländerfremden haben also um 180 Prozent und ihre Übernachtungen um fast 400 Prozent zugenommen. Am stärksten war der Ausländerbeluk aus der Tschechoslowakei mit fast 17 500. Hinlänglich der Übernachtungen stehen jedoch die 15 000 Fremden aus den Vereinigten Staaten von Amerika an der Spitze. Fast 11 000 Besucher kamen aus Dänemark, nur 100 weniger aus Schweden, dann folgten Großbritannien und Irland mit 9400 und Österreich mit 6700. Auch zahlreiche andere Fremdenverkehre des Reiches hatten durch die Olympischen Spiele einen starken Anstieg ihres Fremdenverkehrs zu verzeichnen. Das statistische Reichamt gibt gleichzeitig einen Überblick über die vorläufigen Leistungen an. Ausgeführt wurden 878 Medaillen-Einheiten erstmals gegen 757 im Jahre 1932. Auf Deutschland entfielen 196 gegen 41 bei den Spielen 1932. Wenn man ermittelt, auf wie viel Tausend der Bevölkerung eine Medailleneinheit entfällt, so stehen Norwegen, Finnland, Estland und Schweden an der Spitze, denn hier entfiel schon auf 63 000 bis 123 000 Einwohner eine Einheit. In Deutschland, das den neunten Platz einnimmt, kam auf 337 000 Einwohner eine Einheit, in den Vereinigten Staaten auf 957 000, in Großbritannien auf 1,32 Millionen. Im ganzen wurden in Berlin 16 neue Weltrekorde aufgestellt.



Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 65

Gerhard Brand aber hatte an seinem Tisch den Kopf auf die Arme gelegt und weinte wie ein kleines Kind. Daß sein Arm versehentlich die Gabel des Apparates herabgebrückt hatte, bemerkte er im Augenblick gar nicht. Er kredite erst auf, als das Fernamt sich meldete:

„Sind Sie fertig mit Hamburg?“

„Nein!“ lachte er. „Nein!“

Aber das Amt war schon nicht mehr zu erreichen.

Da sprang Gerhard Brand auf, lief im Schlafanzug, so wie er war, zur Tür. Drückte auf die Klingel, wußte selber fast nicht, wie oft und wie lange.

Er schreckte ferner gleich zwei Hausmädchen auf einmal. „Schicken Sie mir sofort den Ober heraus! Soll den Fahrplan mitbringen, verstanden? Über schnell!“

Eilfertig verschwanden die beiden, gaben dann dem Ober Bescheid.

Der eilte nach oben, stand feuernd in der Tür.

„Der Mittagzug nach Oberhof! Ich meine, wann fährt gegen Mittag ein Zug nach Oberhof?“

„11 Uhr 26, Herr Doctor!“

„Gut! Schicken Sie mir also in einer Stunde jemanden herauf, der mein Gerät abholt. Ich reise ab. Und bringen Sie mir auch meine Rechnung bitte.“

Es bedeutete eine herbe Enttäuschung für Gerhard Brand, daß noch ehe er fertig gepackt hatte, ein Telegramm brachte ihm eine Depesche von seinem Bruder Walter Brand überbrachte, in dem dieser seine Ankunft in Hamburg ankündigte. Über so ehrne er auch dem Triebe seines

**Wirtschaftlich denken**

Bringt Erfolg! Kann es Ihnen gleichgültig sein, was aus Ihrem Geschäft wird? Deshalb ist es Ihnen auch nicht einerlei, wie Sie Ihr Geld am zubringendsten anwenden. Vieles Werbemittel gibt es, jedes ist recht an seinem Platz, jedes kann Erfolge buchen, aber diesen ständigen Gewinn wie die Zeitungsanzeige kann nicht gleich eines gewährleisten. Anzeigen im Riesaer Tageblatt nehmen Ihnen Sorgen ab, sie werden Kunden, bringen Aufträge und verbessern den Umsatz. Daß es werbegünstig wäre, werden wir versprechen, wie Ihnen, Unter Beifall bei der Anzeigengestaltung steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Rundfunk-Programm**Deutschlandsender**

Donnerstag, 21. Januar

6.30: Aus Leipzig: Frühstückskonzert. Das Funkorchester. — 9.40: Kinderquintett. — 10.00: Volksschulchor, Wiederholung der Liederfolge 21 der Zeitschrift „Sekunden“. — 10.45: Sendepause. — 11.00: Wir richten eine Räude ein. — 12.00: Aus Breslau: Muß zum Mittag. Das Breslauer Stadtorchestor und die Tanzkapelle des Reichssenders Breslau. — 13.15: Frauen als Weltreisende. — 13.45: Capriccio auf die Werke eines geliebten Bruders. Von Johann Sebastian Bach. — 16.00: Muß am Nachmittag. Das Unterhaltungskorchester des Deutschlandsenders u. die Kapelle Oscar Jost. In der Pause um 17.00: Stiefel, Lila und Liebe. Bericht über einen verunglückten Liebhaber. Von Hermann Erich Roth. — 17.30: Zeitgenössische Kammermusik. Werner Schramm: Streichquartett Opus 37. Das Görslach-Quartett. — 18.15: Wenn zwei derselben. Kleine Schallplattenplauderei von Bruno Külich. — 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? — 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Rimm mich mich! Eine kleine Winterreise mit Schallplatten. — 20.15: Querschiff durch den Reichsgerichtsgericht der Ehre 1936. — 23.00 bis 24.00: Zu Tanz und Unterhaltung! (Schallplatten).

Reichssender Leipzig

Donnerstag, 21. Januar

6.30: Frühstückskonzert, ausgeführt vom Funkorchester. — 8.20: Aus Dresden: Kleine Muß. Georg und Margarete Henrich (Fischer). — 8.30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen! Kapelle Erich Böschel. — 9.30: Sendepause. — 9.40: Von Deutschlandsender: Kinderquintett. — 10.00: Mit der Modellie ins Reich der Tiere. — 10.30: Sendepause. — 12.00: Aus Frankfurt: Muß für alle: klassische Tänze aus aller Welt. Das Große Orchester des Reichssenders Frankfurt. — 14.15: Muß nach Tisch. (Schallplatten.) Richard-Wagner-Stunde. — 15.00: Für die Frau: Wo sollen unsere Kinder spielen? — 15.15: Sendepause. — 16.45: Nordlandromane. Buchbericht. — 16.00: Kurzwell am Nachmittag. (Schallplatten). — 17.10: Kleinstformen des Stoffes und des Lebens. — 17.30: Wuhlschesches Zwischenspiel. — 17.40: Die Bekleidung des Oberlandes. — 18.00: Aus Halle-Ammendorf: Fröhlicher Feierabend in der Druckereiabteilung Gebr. Hartmann. — 18.30: Rameau, erzählt von deiner Arbeit. Das Liebendeminiograph. — 19.00: Himmelblau und Rosenrot. Fröhlich gelungen, munter gekonnt und viel musiziert. — 21.00: Die Vitaminen. Hörspiel von Hans Kranz. — 22.30 bis 24.00: Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert. Das Sonderorchester des Württemberg-Hohenzollern und Solisten.

RDS-Jubiläum beim Reichssender Leipzig

Der 50. hundre Sonntag-Nachmittag

Tag für Tag fahren die Sprecher und Techniker des Reichssenders Leipzig mit ihren Übertragungswagen in die Nähe des großen mitteldeutschen Gebietes, um Funkberichte aufzunehmen oder Veranstaltungen zu übertragen. Sehr oft ist die Deutsche Arbeitsfront und ihre weitverscigte Tätigkeit der Gegenstand und Anlaß für diese Funkberichte, wie sie auch die meisten übertragenen Veranstaltungen organisiert und durchführt.

Dem Reichssender Leipzig gebürtig das Verdienst als erster deutscher Sender eine umfangreiche Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront begonnen zu haben. Auf Vorschlag und unter maßgebender Mitarbeit der Bauwolfs-Sachen wurden zahlreiche Sendungen eingeführt, die heute zum ständigen Programm des Senders gehören und sich bei der Öffentlichkeit größter Beliebtheit erfreuen.

In den Betrieben der mitteldeutschen Gau sind die Rundfunkmägen häufig Gäste, gern gelieben, freundig begrüßt und immer wieder neugierig und respektvoll bewundert.

Vor langer Zeit schon konnte im Gau Sachsen, wo 1934 das erste Betriebskonzert übertragen wurde, daß hunderte Betriebskonzerte im Rahmen der Muß für die Arbeitspausen übertragen werden und schon in wenigen Wochen werden es 200 sein. Die Sendungen „Fröhlicher Feierabend“, die neue Sendereihe „Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront“ und die bunten Sonntag-Nachmittage „Vom Hunderten ins Tausendste“ sind überall bekannt und bestimmt möchte sie kein Hörer vermissen.

Die bunten Sonntag-Nachmittage „Vom Hunderten ins Tausendste“ können nun ebenfalls ein Jubiläum feiern: Am kommenden Sonntag, den 24. Jan. wird der Reichssender Leipzig die Sendung zum 50. Muß in Verbindung mit der RDS „Kraft durch Freude“ durchführen. Sie wird aus dem Stadttheater in Plauen i. Voß. als Veranstaltung der RDS „Kraft durch Freude“, Gau Sachsen übertragen. Erstmalig geht damit der Reichssender Leipzig in ein Theater, nicht um eine Theatervorstellung sondern um einen bunten Nachmittag zu übertragen. Er will damit bezeugen, daß auch an den so oft geringer eingetragenen „Provinzbühnen“ gute deutsche Kunst und Kultur beeindrucken und beschäftigen können. Neben zahlreichen Künstlern und Künstlerinnen, dem Orchester und Ballett des Plauener Stadttheaters wirken als Gäste mit: Max Reinhardt, der bekannte Filmstaatsrat Paul Heidemann und Harry Langenscheidt vom Reichssender Leipzig als Ansager.

Berüptungen im lädiellen Eisenbahnbetrieb

Am Dienstag herrsche in nördlich und nordwestlich Sachsen gelegenen Gebieten außerordentlich starke Schneefall, so daß den ganzen Tag über die aus diesen Gegenden im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden einlaufenden Züge erhebliche Verspätungen erzielen, die in einigen Fällen über zwei Stunden hinausgehen.

Kassehande mit einer Südin — ein Jahr Gefangen

Der siebenundzwanzigjährige Johannes Kurt Wahle wurde vom Landgericht Dresden zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er mit der Südin Johannes Bartsch seit Jahren rassisch-idealistischen Verkehr unterhielt. Wahle sah nach der Verkündung der Rückerbaer Gesetze das Verhalten fort, trotzdem als warnendes Beispiel für die Niedrigkeit seines Verhaltens die Verhaftung des Bruders der Südin wegen Kassehande ihm Anlaß geben mußte, seine Beziehungen zur Südin, der der gewöhnlichen Unzucht nachging, aufzulösen.

Schnellkur bei Erkrankung, Grippe

Man röhre je einen Schlüssel Klosterfrau-Messingzettel und Bügel in einer Tasse gut um, ziehe losendes Wasser hinz und trinke möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlsmellenden Gesundheits-Tranks (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen. Darauf schlaf man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merlich gebessert.

Wer dieses ausgesuchte Mittel erwirkt, richtet Erkrankungsfähigkeit nicht mehr. Lassen Sie sich deshalb nicht von einem Arzt überreden, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Klosterfrau-Messingzettel bei Ihrem Apotheker oder Drogist zu RM. 2,95, 1,75 oder 0,95. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen!

Schweigend sahen beide nebeneinander. Nach der Kusshandereiung vom Vorabend wollte ein Gespräch zwischen ihnen kaum noch auftreten.

Galt wie zwei fremde Menschen nahmen sie Wünsche.

Tief atmtes Janna auf, als der Zug sich endlich in Bewegung setzte und sie in immer schnellerer Fahrt der Stadt entführte, die ihr in den letzten Jahren immer nur Trübe, und unglücklich viel Schweres gebracht hatte. Langsam beruhigten sich ihre Nerven unter der einönigen Melodie der Räder, und traumverloren blickte sie durch die Scheiben in die dunkler und dunkler werdende Landschaft.

Mit langsam und bedächtigen Schritten verließ in dessen Räumen das Bahnhofsgebäude.

Jannas seltsames Benehmen, ihr merkwürdiger Ausbruch am vergangenen Abend hatte ihn doch nachdenlich gestimmt. Hatte er sie wirklich vernachlässigt, ihr Grund zur Verstimmung gegeben? Gewiß, es war zwischen ihnen nicht mehr so wie am Anfang ihrer Verlobungszeit. Seine eigene Leidenschaft war abgeklungen, Jannas Flares, ruhiges Wesen befriedigte ihn nicht. Sie hatte sein Verständnis für seine Pläne, seinen Thrasz, stachelt ihn nicht an! Und doch war der Gedanke einer Trennung unerträglich. Wie hatte er um sie gekämpft! Sollte das alles umsonst gewesen sein?

Über vielleicht lag der Grund zu Jannas Verhalten nur in einer Abgespanntheit, einem Ver sagen der Nerven. Ein Aufenthalt in Oberhof würde vieles überwinden. Vielleicht kam sie ganz anders wieder...

Ralf Hammels Gesicht erhellt sich unwillkürlich bei der eigenen Erklärung.

Dann blieb er stehen. Der Gedanke an seine Arbeit gewann Raum in ihm. Mit beschleunigtem Schritt ging er zum Bahnhof zurück, trat in eine Telefonzelle ein und rief in seiner Wohnung an.

Das Mädchen meldete sich.

Neues vom Tage im Bild und Wort



Der erste Schnee des Jahres in Berlin
Dichtes Schneetreiben überraschte die Berliner — der
Winter hat nun doch seinen Eingang in die Reichshauptstadt
gehalten. (Atlantic — M.)



Europa im Schneesturm
Der plötzliche starke Kälteeinbruch, der mit starken Schneefällen verbunden ist, hat besonders in Norddeutschland verheerend gewirkt. Nicht nur ganze Dörfer wurden von der Außenwelt abgeschnitten, auch Personenzüge sind völlig eingeschneit. Unser Bild zeigt eine Arbeitskolonne, die einen Vorkajug aus den Schneemassen befreit hat.
(Associated Press — M.)



Der Hanns-Braun-Gedächtnispreis für Reichspostwart
Gutsch
Dem Reichspostwart Christian Gutsch (im Bild) wurde durch Dr. Ritter von Halt der Hanns-Braun-Gedächtnispreis (darunter) für 1936 verliehen. (Schirmer — M.)



Das Schiff mit den Flugzeugen für die spanischen Kommunisten

Das ist der Dampfer „Mar-Cantabrico“, der die in der Presse viel besprochenen amerikanischen Flugzeuge nach Spanien bringt. Bekanntlich wurde das Gesetz über die Neutralität der Vereinigten Staaten nicht schnell genug durchgedreht, so daß es dem Küstendampfer (im Bild rechts) nicht mehr gelang, den Transporter innerhalb der Dreimeilenzone aufzuhalten. Die Kisten mit den Flugzeugen sind deutlich auf Deck zu erkennen.

(Scherl Bilderdienst — M.)



Professor Goebbels erhält die Goethe-Medaille
Aus Anlaß seines 75. Geburtstages wurde Professor Joseph Goebbels durch Reichsminister Dr. Goebels die Goethe-Medaille überreicht. (Weltbild — M.)

Wege im Nebel
Roman von Käthe Metzner

Copyright 1936 by Aufbau-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 10

Herr Senatspräsident Weißmüller von den „Vereinigten Zuckerwerken“ wollte Herrn Doctor unbedingt sprechen. Herr Präsident hat sagen lassen, er ist im Hotel Stadt Rom' und will dort auf Sie warten!

Danke, Pauline! Sonst nichts?

„Nein, sonst hat niemand noch Herrn Doctor gefragt.“

„Vereinigte Zuckerwerke! Hm! Das wird interessante Arbeit geben!“ murmelte Rammelt vor sich hin, während er die Fernsprechzelle verließ und sich hinunter zu seinem Wagen begab.

„Nach Stadt Rom', Dönitz! Von da aus können Sie dann noch gleich nach Hause fahren. Ich nehme zum Rückweg ein Taxi.“

Das Blaue Zimmer im Hotel „Stadt Rom“ war fast leer.

Um einem kleinen Tisch in der Nähe des riesigen Radios, der der kalten Witterung entsprechend bereits eine gesäßliche Wärme verbreitete, saß Präsident Weißmüller bei einem Glase Bier.

Während er gerade wieder ungebärdig auf seine Uhr geschaut hatte, betrat Rammelt das Hotel.

„Gut, daß Sie doch noch gekommen sind, Herr Doctor. Sie, der Präsident erleichtert aus, rückte dem andern einen Stuhl hin. „Ich mußte Sie unbedingt heute noch erreichen! Es handelt sich da um etwas sehr Dringendes! Der Senat braucht ein Übergutachten in Sachen Brand U.-G. gegen

„Bereinigte Zuckerwerke“, oder vielmehr umgekehrt! Ich habe Ihnen vorhin die Forderung schon mit der Post zugeschickt. Eine schwierige Sache, kann ich Ihnen versichern!“

„Und bis wann muß die Sache fertiggestellt sein, Herr Präsident?“

„So schnell, wie es Ihnen nur möglich ist, Herr Doctor! Am Ende kommen sonst noch mehr Komplikationen dazu!“

„Gewiß, Herr Präsident! Ich werde mein Möglichstes tun. Ubrigens kenne ich auch die Materie ja einigermaßen! Es handelt sich doch da um den Einsturz des neu erbauten Kesselhauses von den Vereinigten Zuckerwerken, nicht wahr?“

„Ganz recht! Und noch mehr um die drohende Einsturzgefahr auch des Schnellspiekers! Millionenobjekt, das! Die Vereinigten Zuckerwerke können in dieser Kampagne nicht arbeiten, oder vielmehr nur in halber Produktion, weil sie die alten Anlagen benutzen müssen!“

„Ja, ich erinnere mich jetzt ganz deutlich: Der Fehler wurde nun auf den alten Tagebau der Grube Margaret zurückgeführt, die bekanntlich als Familien-U.-G. den Großvater Brand gehört.“

„Nun, Sie scheinen ja ganz im Bilde zu sein, Herr Doctor! Die Alten habe ich Ihnen ebenfalls schon zugeschickt. Sie werden natürlich eine Besichtigung an Ort und Stelle vornehmen müssen. Und vor allem, Sie erledigen dann die Sache so schnell als möglich, damit ich in der Sache noch selbst entscheiden kann, ehe ich wieder andere Dinge übernehme! Es gilt die Interessen der Werke! Nun, ich kann da auf Ihre Tüchtigkeit ja vertrauen!“

„Selbstverständlich, Herr Präsident!“

Es war schon spät, als die beiden Herren auseinandergingen.

„Jedoch noch am gleichen Abend saß Rammelt bis tief in die Nacht hinein über den Alten und vertiefe sich in

die ungeheure Materie, an der er wahrlich seine Tüchtigkeit erprobten konnte, eine Arbeit, die ihm vielleicht sogar zu neuem Aufstieg verhelfen, ehrgeizige Pläne erfüllen konnte!“

„Es war in der Tat erstaunlich, mit welcher Verbissenheit sich die beiden Unternehmungen in diesen Prozeß gestürzt hatten! Kein Wunder freilich auch wieder, wenn man bedachte, was für beide Parteien auf dem Spiel stand! Bei den Vereinigten Zuckerwerken handelte es sich um den Ausfall einer ganzen Kampagne, um einen Ausfall, der mit zwei Millionen angegeben war! Für die Brand U.-G. wiederum ging es um die ganze Existenz ihrer Gruben und damit der Familie ihrer Besitzer!“

Sinnend blieb Rammelt vor sich hin. Eigentlich selbstsam, doch er gerade ein Gutachten zu machen hatte, das gegen die Familie Brand gerichtet war, gegen den Bruder jenes Gerhard Brand, mit dem Janne vor Jahren einmal verlobt gewesen war! Im übrigen freilich kannte er die Verhältnisse der Brands nur flüchtig, wußte nur, daß die Brand U.-G. mehrere Bergwerke und ausgedehnte Schwelereien besaß, von denen die Grube „Margaret“ die gewinnbringendste war. Aus offiziellen Verhandlungen, jedoch nicht persönlich, war ihm auch Walter Brand, der Generaldirektor der Brand-Werke, bekannt.

Weiter und weiter las sich Ralf Rammelt in die Alten hinein, blätterte in den vorläufigen Begutachtungen, bewußt das Für und Wider von Käger und Bellagten.

Auf Augenblitc kam ihm fast der Wunsch an, die allge schwierig und undankbar schenende Sache abzulehnen. Aber das war ja unmöglich, der Präsident durfte nicht enttäuscht werden. Zudem mußte man wohl zuerst einmal die Dertlichkeiten selbst in Augenschein nehmen, um sich ein wirkliches Urteil bilden zu können. Er kannte ja die Gegend. Wer weiß, vielleicht würde eben gerade diese Aufgabe sich lohnen! Sein Herz hämmerte auf. Mußt neu wandte er sich der Arbeit zu.

(Märkische Zeitung)

Böllwerk deutscher Kultus

Kulturpolitische Aufbaubarkeit im Saarland — Einsatz der nachgewiesenen kulturellen Kräfte

NSD. Als vor nunmehr zwei Jahren, am 18. Jan. 1935, der Kampf um die Saar mit dem überwältigenden Sieg der deutschen Sache sein Ende fand, stellte die nun endlich wiedererstarkte Freiheit das Saarvolk in allen Lebensbereichen vor gänzlich neue Aufgaben. An die Stelle der Abwehr und des Angriffs trat gebietserisch die Förderung des Aufbaus. Auch und nicht zuletzt im Bereich der Kulturpolitik.

Abwehr und Angriff waren in der Vergangenheit, in der Zeit des Kampfes, auch für alle kulturpolitische Arbeit an der Saar wie verpflichtende Hördeuren gewesen. Immer wieder galt es, alle Kräfte, die zu kulturpolitischen Trägern des Deutschen Reichs werden konnten, zu vereinigt Eintritt zusammenzuführen. Und wie wichtig es war, auf solche Art allen offenen und verschieden Ausrichtungsbemühungen und später dann allen marxistisch-separatistischen Propagandasversuchen einer freien Kultur ein Bollwerk deutscher Kultus und deutscher Kultur entgegenzuhalten, ist heute unbestritten.

Und nach der Rückgliederung? Heute noch größer, fast noch riesigerkraftiger erscheinen die Aufgaben, die der kulturpolitischen Arbeit an der Saar für die Gegenwart und Zukunft gestellt sind. Ist es doch auch der vielfach durch die Tot bestimmbare Wille des Reiches, die Saar nun nicht etwa sich selbst zu überlassen, sondern sie nur erst recht ausbauen zu lassen an einem Bollwerk deutscher Kultur, an einer Föhlung des Friedens! Ein großes, zentrales Ziel, auf das sich alle Aufbauarbeit auszurichten hat.

Alles gilt es und gilt es nachzuholen, was im Reich inzwischen längst feste Normen angenommen hat. Die NS-Kulturgemeinde ist als zentrale Trägerin der neuen Kulturpolitik hat ihren Aufbau vollzogen und auf allen Gebieten eine fruchtbare, fördernde und anregende Tätigkeit begonnen.

Ein neues Leben ist in das kulturpolitische Geschehen an der Saar eingegangen, nachdem es mit dem der Pfalz unter einheitlicher Leitung zusammengefasst und unter den größeren programmativen Beiträgen "Westmark" gestellt wurde. In großen Saar kulturtwochen wurde nun auch an der Saar die bildende Kunst, die Musik und das dichterische Schaffen der Heimat in das Licht der breitesten Öffentlichkeit gestellt.

Der Führer hat Saarbrücken ein neues Theater geschenkt, für das bereits jetzt das Gelände bereitst wird. Ein großes Geschehen, dessen sich nicht allein die theaterstellenden Kräfte an der Saar, sondern auch die Öffentlichkeit wünschen müssen. Und an dem Theater ist nach der Rückgliederung noch eine weitere, ungemein wichtige Bastion in die Kulturstadt Saar eingebracht worden: der junge Reichsförderer Saarbrücken, dessen sozialer Funktionsknoten sich einmal auf dem Madenberg erheben soll, auf jenem Berg, der eine Woche vor der Übereignung den ewig denkwürdigen "Marsh der 350 000" erlebte.

Schließlich wurde in Saarbrücken eine Hochschule für Lehrerbildung errichtet. Und gerade dieses Kulturstudium wird in besonderem Maße dazu dienen, dass das rege gelebte Leben, das in den Jahren des Kampfes so erfreulicher Blüte erwacht wurde, unter allen Umständen für die Zukunft wohl zu halten und fördern zu lenken.

Es ist ja in der Tat so, dass in den Jahren des Kampfes um die endgültige Entscheidung im Saarland aus der Notwendigkeit der beständigen Abwehr- und Angriffsbereitschaft heraus eine geistige Neuanfang erwachsen ist, wie man das vorher kaum hätte erwartet dürfen. Und es steht auch außer Zweifel, dass diese Neuanfang den Boden bereitet hat, auf dem nunmehr eine wirklich hohen kulturellen Kultur sich stark und sicher entwickeln kann. Wichtig aber ist, dass gerade in der neuen Hochschule für Lehrerbildung eine organische Einrichtung geschaffen wurde, die die einmal wachgerufenen geistlichen und künstlerischen Kräfte an der Saar weiter an erheben vermag. Denn nur durch die geistige und weitere Entwicklung des geistigen und kulturellen Lebens wird die Saar seiner wichtigen Aufgabe in vollem Umfang gerecht werden können, lebendes Bollwerk deutscher Kulturstadt an sein gegenüber den geistigen Expansionstreben des Westens.

Groß und bedeutsam ist somit die Arbeit, die der Kulturstoff an der Saar aufzugeben ist. Wenn auch heute, nach knapp zwei Jahren intensiver Vor- und Aufbauarbeit, alles noch ein Anfang ist, so ist zumindest verbindungslos zu nennen, was bisher auf allen Gebieten getan wurde. Vor allem auch haben das Stadttheater Saarbrücken und der junge Reichsförderer durch ihre Spielplan- und Sendaufgaben, die ihnen aus der Verfolgung der Grenze gestellt sind, mit lebendem Einsatz nachzutreben.

Für das übrige Reich aber bleibt es weiter die Verpflichtung, das rege kulturelle Leben im Grenzland an der Saar auf dem Wege seiner weiteren Entwicklung zu begleiten und der besonderen Mission des dortigen Werdens und Schaffens keins auch besondere Aufgeschlossenheit zu bestimmen.



Neubestellungen

aus dem in allen Schichten der Einwohnerzahl von Riesa und Umgebung gern gelesene Riesaer Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

Athirischein: Hugo Nöhle, Boris Nöcknig: Hugo Nöhle, Boris Nöcknig: H. Schumann, Seehausen 17b Nöberlein: Frau C. Voel, Nöberlein Nr. 72 Boris: Hugo Nöhle, Boris Gauß: O. Thiele, R. Weida, Grenzstraße 6 Glashütte: Frau Döse, Nr. 8 Mohla: E. Küthe, Nr. 57 Gräfslitz: H. Schumann, Seehausen 17b Gräbba: A. Haudorf, Strehlaer Straße 17 " M. Heidenreich, Alleestraße 4 " A. Niedel, Oschauer Straße 2 Frau Külke, Kirchstraße 19 Gröbbl: O. Böttcher, Gröbbl Nr. 1 Henda: Frau H. Horst, Henda Nr. 42 Nahmühlen: Frau Zimmermann, Niedritz 24f Jacoböthel: V. Döring Dahlbin: Frau Müller, Seehausen Nr. 180 Hobeln: A. verm. Dieke, Hobeln Nr. 18 Saahausen: Otto Scherer, Büßermeister Pfeintzsch bei Riesa: Willi Herrmann, Pfeintzsch Nr. 178 Mantzik: H. Schumann, Seehausen 17b Wehlitzhener: Rich. Gräfle, Wehlitzhener Nr. 59 Wörrendorf: H. Schumann, Oppitz Nr. 18f Werderdorf: O. Thiele, R. Weida, Grenzstraße 6 Boris: O. Böttcher, Gröbbl Nr. 1 Riesa: Frau Zimmermann, Niedritz, 24f Rüdelsdorf: Frau Minna Klopisch, Olitzstraße 10 Frau Frieda Niederer, Mühlbacher Straße 9 Delitz: Herm. Steglich, Paulitz 180 Bahrsdorf: A. verm. Dieke, Hobeln Nr. 18 Paulitz: Herm. Steglich, Paulitz 180 Berlin: Frau Schmidt, Berlin Nr. 816 Pochatz: O. Thiele, R. Weida, Grenzstraße 6 Poppitz b. Riesa: H. Schumann, P. 181 Brauna: A. Dieke, Hobeln, Nr. 18 Neuen: A. Haudorf, Gräbba, Strehlaer Straße 17 Riesa: Alle Reitunsträder und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Niederlassung, Goethestraße 50 (Telefon Nr. 1287)

Nöber: M. Schum, Grundstraße 16 Gaserik: Frau Döse, Glashütte 6 Seehausen: Frau Müller, Seehausen, Nr. 18b Gitterau: Frau Schmidt, Berlin Nr. 816 Weiß (Witz): Frau Gertrud Wagner, Friedr.-List-Str. 19 Weiß (Riesa): Frau Kluge, Friedrich-Lust-Straße 29 Möltau: Frau Schmidt, Berlin, Nr. 816 Reithain-Dorf: E. Sandholz, Leichtstraße 12 Reithain-Döser: Frau M. Nahn, O. B. 15 Uchpa: Paul Thiele, Uchpa.

Verliner Börse vom 20. Januar 1937

Uneinheitlichkeit

Zu Beginn des heutigen Vertriebs war die Kurssentwicklung bei ruhigem Geschäft etwas uneinheitlich. Im Allgemeinen hielt sich Angebot und Nachfrage die Waage. Rennkurse. Unternehmungslust war in keinem Halle festzustellen. Die Grundstimmung erwies sich jedoch als

freundlich. Reiter lagen Starben (plus 1%), Bismarck (plus 1), Müng (plus 1%) und Bürgers (plus 1%). Andererseits büßten Metallgesellschaft 1%, Berger 1% und Harpener 1% ein.

Geldmarkt

Um Geldmarkt war heute im Rahmen der noch wie vor anhaltenden Flüssigkeit eine geringe Anspannung zu beobachten, nachdem sie seitens die Überweiterungen des Reichs an die Länder durchlaufen haben. Die Höhe der Banknotenabgabe wurden indessen bei unverändert 3%, 300 2%, belassen. Für Privatidolatoren zeigte sich wieder Nachfrage, der nur unbedeutendes Angebot gegenüberstand. Gleichzeitig wurden auch Weichwährungsanweisungen beider Gattungen. In Goldscheinbüchern dürften heute kaum größere Beträge verhandelt werden.

An den internationalen Devisenmärkten traten Veränderungen der Frühkurse gegenüber nicht ein.

Münzen angiehend — Renten leicht höher

Im Verlauf nahm der Goldsättigungsumfang zwar kaum nennenswert zu, es zeigte sich aber doch bei der Ruland etwas Kaufneigung unter Bevorzugung einiger Sondermünzen. Zu diesen gehörten Jungfranken, die gegen den ersten Kurs 1% gewonnen, Berlin-Karlshorst (plus 1%) und Müng (plus 1%). Von Schiffahrtsmünzen erreichten Parap und Nord-Sieg einen Kurs von je 117 1/2%, gelten aber später auf dieser Basis Brief. Starben erhalten sich auf 107%. Der Privatidolatorenkurs wurde bei 3% belassen.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

von 20. Januar 1937

Weizen, märkteischer, 25/77 kg pro Hs.
Für 1000 kg frei Berlin 212,00
Erzeugerpreis für die Preisgebiete:
W. V. II 21,00, W. VI 20,00, W. VII 20,00
W. VIII 20,00, W. IX 20,00, W. X 20,00
W. XI — W. XII 20,00, W. XIV 20,00
Mühlenweiz. — 4,00-4,00 Stimmung: gefr.
Futterweiz., märk.

Das Naturweizkorn für Weizen beträgt
ab 8. 9. 75/77 kg per Hektoliter

Roggen, märkteischer 60/71 kg pro Hs.
Für 1000 kg frei Berlin 176,00
Erzeugerpreis für die Preisgebiete:
W. V. 18,00, W. VI 18,00, W. VII 18,00
W. VIII 18,00, W. IX 18,00, W. X 18,00
W. XI 18,00, W. XII 18,00, W. XIV 18,00
Mühlenweiz. — 4,00-4,00 Stimmung: gefr.

Pumpernickel: 100 kg für 100 kg

Wheatcake für 100 kg ab Station —

Stimmung: ruhig s

Leinseit 100 kg ab Station —

100 kg ab Station —

Viktoria-Erbse, neu 24,00-25,00

Kleine Späne-Erbse 23,00-24,00

Pitterkerben 24,00-25,00

Petersches 24,00-25,00

Ackerbohnen 25,00-26,00

Widder, deutsche 24,00-25,00

do. ostsee 24,00-25,00

do. russische 24,00-25,00

Pitterwicken 24,00-25,00

Linsen blau 24,00-25,00

do. gelb 24,00-25,00

Sesamöl alle 24,00-25,00

do. unplomiert, märk. —

Leinölküche 37%, 50,000 kg ab Station —

Handelspanne u. Umsatzsteuer

Brödölkuchen 50% ab Hs. 7,00

incl. Handelspanne u. Umsatz

Brödölkuchenmahl 5,00 ab Hs. 7,00

incl. Handelspanne u. Umsatz

Trockenkesselfutter 5,00 ab Hs. 7,00

incl. Handelspanne u. Umsatz

Sauvabohnenkörner 45%, ab Hs. 7,00

incl. Handelspanne u. Umsatz

Kartoffelkörner, Futterkörner 7,00 100%

Sack ab Station —

Ruhiges Bedarfsgeschäft

Die Umlaufstätigkeit im Berliner Getreidevertrieb beschränkt sich weiterhin auf die Deckung des laufenden Bedarfs. Die Auslieferungen der Landwirtschaft bewegen sich etwa im Rahmen der letzten Tage und da die Schiffahrt außer unterbrochen ist, sind die Mühlen lediglich in der Lage, Waggonsware zu erwerben. Auch in Butterbetrieben haben die Aufzuhören nicht verhakt. Butter und Butter zu Butter zuweisen gelangen ganz vereinzelt an den Markt. In Brüderkisten kommt es zu Abschlüssen über kleine Mengen, während Industriekörper kaum erhöht sind. Weizenmehle blieben begehrt, Roggenmehle haben normalen Abzug.

Wallerstände

18. 1. 37 19. 1. 37 20. 1. 37

Wolken: Ramaik	+ 7	+ 12	+ 7
Oger: Leun	+ 6	- 2	+ 6
Göde: Grimburg	- 14	- 18	- 10
Brandis: Brandis	- 23	- 21	- 6
Meinir:	- 30	- 35	- 62
Zeitzer:	+ 68	+ 124	+ 172
Küffig:	- 25	- 27	- 33
Dresden:	+ 125	+ 125	+ 119
Riesa:	+ 170	+ 180	+ 100

Ohne Gewähr

	20. 1.	19. 1.	20. 1.	19. 1.
Löbauer Akt.-Brauerei	112	112	121	121,75
Mausfeld	102	102	120	120,75
Meißner Fleischkutter	102	102	120	120,75
Hilfswerke AG	125	125	125	125,75
Kahle Porzellan	111,5	111,5	111,5	111,5
Kernag	—	—	—	—
Kirchner & Co.	102,5	102,5	102,5	102,5
Kötthner Leder	101,5	101,5	101,5	101,5
Kraftwerk Sachsen-Thüring.	102,5	102,5	102,5	102,5
Kulmbacher Riesi	114	114	114	114
Kunstanstalt Elsdorff & Co.	99,5	99,5	100,5	100,5
Kunstanstalt May	—	—	—	—
Katz-Treibmix	91,5</			

